

Von Bahnlärm bis Hebammen: Alles über die Sitzung des Stadtrats. **Seite 3 bis 5**



Neue Phase in der Digitaloffensive der Wirtschaftsförderer: Großes Interesse von Unternehmern an Auftaktveranstaltung für Digital Hub in der Region Trier. **Seite 7**



Zentrale Innenstadt-Sportstätte: Toni-Chorus-Halle nach Sanierung wiedereröffnet. **Seite 11**

23. Jahrgang, Nummer 36

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 4. September 2018

Große Unterschiede bei der Temperatur



Im August wurden Temperaturunterschiede von knapp 32 Grad gemessen. So stieg das Thermometer am 7., dem heißesten Tag, auf 36,5 und am 26. wurde mit 4,6 Grad die niedrigste Temperatur gemessen. Die Durchschnittstemperatur lag mit 19,4 gut zwei Grad über dem vieljährigen Mittel. Geregnet hat es mit knapp 57 Litern pro Quadratmeter 20 Prozent weniger als sonst im August. Die Sonne schien 229 Stunden und damit 17 Prozent mehr als sonst. *gut*

Besucherrekord im Südbad

Dank des durchgehend hochsommerlichen Wetters im Juli und August vermeldet das Südbad einen neuen Besucherrekord. Bürgermeisterin Elvira Garbes: „Den bisherigen Rekord von 100.880 Besuchern von 2010 haben wir mit rund 102.000 Badegästen nun übertroffen.“ Auch das Nordbad verzeichnet mit bisher rund 60.000 Badegästen eine besucherstarke Saison, auch wenn der Rekord aus dem Jahr 2016 mit 64.511 Besuchern bisher noch nicht ganz erreicht wurde. Matthias Ulbrich, Sportabteilungsleiter im Amt für Schulen und Sport, erläutert, dass im Südbad in diesem Sommer an mehr als 40 Tagen über 1000 Badegäste gezählt wurden. *red*

Die Maus zu Gast im Stadtmuseum

Die Sendung mit der Maus hat das Stadtmuseum Simeonstift besucht und eine Lach- und Sachgeschichte zum Thema Gemälderestaurierung gedreht. Restaurator Dimitri Scher erklärt darin kindgerecht den Prozess der Restaurierung von der Reinigung bis zum abschließenden Firnis. Der sechsminütige Beitrag wird in der Sendung mit der Maus am Sonntag, 9. September, 11.30 Uhr im Kika ausgestrahlt. Der Film wurde im Vorfeld des Türöffner-Tags der Sendung mit der Maus am 3. Oktober produziert, bei dem Kinder auch im Stadtmuseum die Gelegenheit zu spannenden Einblicken hinter die Kulissen haben. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen werden unter 0651/718 1452 oder per Mail an museumspaedagogik@trier.de entgegengenommen. *red*



Abbild.: WDR

Plötzlich Lebensretter

Stadt und Polizei zeichnen 18 Menschen für ihren Mut mit dem Trierer Preis für Zivilcourage aus



Mutbürger. OB Wolfram Leibe (r. oben) und Polizeipräsident Rudolf Berg (l. oben) mit den Bürgerinnen und Bürgern, die in Notsituationen halfen und dafür mit dem Trierer Preis für Zivilcourage ausgezeichnet wurden. *Foto: Presseamt/gut*

Wie schnell man von der einen auf die andere Sekunde zum Helden werden kann, bewiesen 18 Personen, die in brenzligen Situationen Mut und Mitmenschlichkeit zeigten. Zur Würdigung ihrer guten Taten verliehen Stadt und Polizei ihnen den Trierer Preis für Zivilcourage. Eine Situation, in der die Menschen ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis stellten, kam häufiger vor.

Von Björn Gutheil

Gleich in mehreren Fällen hielten die Retter aus der Stadt und der Region Trier Menschen davon ab, sich umzubringen. Sie leisteten aber auch Erste Hilfe, bewahrten eine Seniorin vor einem Einzeltrickbetrüger oder stellten Einbrecher, nachdem diese versucht hatten, in ein Haus einzudringen. OB Wolfram Leibe sagte in seiner kurzen Ansprache in der Beletage im Palais Walderdorff, der Preis solle Wertschätzung zum Ausdruck bringen: „Man liest oft darüber, was in der Gesellschaft nicht funktioniert und eher selten, dass Menschen bereit sind, wie selbstverständlich zu helfen. Ihr Engagement muss in der Gesellschaft gewürdigt werden.“ Polizeipräsident Rudolf Berg sagte, die Geehrten hätten Zivilcourage bewiesen und Hilfe „in einer auch für sie schwierigen Situation geleistet“. Dass Trier und das Umland grundsätzlich eine sichere Region seien, die Trierer Polizei im vergangenen Jahr den niedrigsten Straftatenbestand der letzten fünf Jahre registrierte,

obwohl die Bevölkerung wuchs, und die Aufklärungsquote mit 65,5 Prozent zu den höchsten im ganzen Land gehöre, sei ohne die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger nicht möglich, betonte Berg. „Viele aufgeklärte Verbrechen gehen auf die Unterstützung durch Bürgerinnen und Bürger zurück“, so der Polizeipräsident. Gemeinsam mit OB Leibe ehrte er die couragierten Bürger, die in ganz unterschiedlichen Situationen halfen.

● **Jessica Huber, Johannes Hain und Daniel Maybaum** retteten im Januar 2017 einen 34-jährigen Familienvater, der sich bei Piesport von einer Brücke stürzen wollte. Durch gutes Zureden und beherztes Eingreifen brachte das Trio den Mann von seinem Vorhaben ab und kümmerte sich um ihn, bis die Rettungskräfte eintrafen.

● **Lukas Niemas und Marc Peter Steffgen** halfen im März 2017 einer Frau, die in die Mosel ging, um sich das Leben zu nehmen. Die beiden liefen direkt an die Mosel, zogen die 71-Jährige aus dem Wasser und leisteten Erste Hilfe.

● **Johannes Hansen** hielt im Juni 2017 einen 35-jährigen Mann, der bereits auf dem Brückengeländer stand, davon ab, von der Trierer Kaiser-Wilhelm-Brücke zu springen. Er verließ mit ihm die Brücke und als der Mann wenig später zurückging, um sein Vorhaben doch noch zu beenden, rief Hansen die Polizei, die einen weiteren Suizidversuch verhinderte.

● **Volker Kron** leistete im Juni 2017 im Wissenschaftspark Erste Hilfe bei

einem Arbeiter, der in eine Fensterscheibe stürzte und sich schwer verletzte. Bis zum Eintreffen des Rettungswagens drückte Kron eine stark blutende Wunde ab.

● **Antonius Schneider** hielt im Juni 2017 einen 59-Jährigen davon ab, sich von einer Autobahnbrücke bei Trierweiler-Sirzenich in den sicheren Tod zu stürzen. Schneider konnte ihn überzeugen, seine Absicht nicht in die Tat umzusetzen.

● **Petra Canisius** bewahrte im Juli 2017 eine 88-jährige Seniorin vor einem Einzeltrickbetrüger, als diese in Canisius' Taxi in Idar-Oberstein stieg und sagte, sie müsse zur Bank, um einen hohen Geldbetrag für einen vermeintlichen Verwandten abzuheben. Der Taxifahrer kam dies verdächtig vor. Sie informierte die Polizei und konnte dadurch verhindern, dass die Frau dem Betrüger das Geld gab.

● **Dr. Eric Samel** erkannte im Juli 2017 auf der A1 bei Hermeskeil am Straßenrand eine Notsituation und griff beherzt ein. Eine 55-jährige Fahrerin hatte einen Herzanfall erlitten und wurde bereits von einem Polizisten reanimiert. Samel wechselte sich mit diesem und einer weiteren Zeugin mit der Reanimation ab, bis der Notarzt eintraf.

● **Stefanie Viola Blunck** beobachtete im Januar 2018 einen Streit zwischen einer Frau und einem Mann auf einem Wirtschaftsweg bei Newel. Der Mann versuchte, die Frau in sein Auto zu zerren und verletzte sie dabei. Blunck sprach den Mann an, woraufhin dieser von seinem Opfer abließ. Anschließend sprach sie mit der 18-Jährigen und gab wertvolle Hinweise zur Ermittlung des Mannes.

● **Jan Christopher Schmidt und Chris Rouven** wurden an einem Februarabend dieses Jahres in Idar-Oberstein von einer Nachbarin um Hilfe gebeten, nachdem mehrere Männer versucht hatten, in ihr Haus einzubrechen. Die beiden liefen den Einbrechern hinterher und führten die Polizei kurz darauf zu dem Ort, wo sich einer der Männer versteckte. Auch der andere konnte geschnappt werden.

● **Ralf Ackermann, Hans Forster und Dieter Wahl** retteten in Kronweiler im April dieses Jahres zwei Menschen und einen Hund aus einem brennenden Haus.

● **Oliver und Steven Korb** warnten den Verkehr im Frühjahr vor den reißenden Wassermassen infolge eines schweren Unwetters in Fischbach. Zwei Stunden blieben sie auf ihrem Posten, bis die Polizei eintraf.



Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Deutschland Tour

CDU Zwei Tage lang befand sich Trier in einem regelrechten Ausnahmezustand: Die Elite des Radsports machte Station in unserer Stadt. Die Deutschland Tour hatte sich Trier sowohl als Zielort mit einem wahnsinnig spannenden Finalsprint vor der Arena als auch als Startort vor der beeindruckenden Kulisse der Porta Nigra ausgesucht.

Nach dem bedauernden Rückzug der ADAC-Rallye war die Ausrichtung dieses Großevents ein Segen für die publikumswirksame Vermarktung unserer Stadt: Live-Übertragung im TV und zahlreiche Medienberichte – sowohl national wie auch international – haben potenziellen Besuchern gezeigt, wie schön und sehenswert unsere Stadt und unsere Region sind. Auch Gastronomie, Hoteliers und der Einzelhandel dürften an diesem Wochenende aufgrund von rund 30.000 Besuchern zufrieden gewesen sein.

Doch es gab auch kritische Stimmen: Zahlreiche Straßensperrungen waren notwendig, die insbesondere in Trier

Nord den Handel, Handwerksbetriebe und Anwohner stark belasteten. Auch diese Beschwerden dürfen nicht ignoriert werden und müssen bei der Planung von zukünftigen Events Berücksichtigung finden.

Doch wie geht es nun weiter? Für das Marketing einer Tourismusstadt wie Trier ist die Ausrichtung von Großveranstaltungen – sei es im kulturellen wie auch im sportlichen Bereich – enorm wichtig. Aufgrund der bekanntermaßen angespannten Haushaltslage kann der Weg aber nicht über das „Einkaufen“ solcher Events führen. Geschätzte 17 Millionen Euro Zuschuss, wie Düsseldorf sie im vergangenen Jahr als Startort der Tour de France gezahlt hat, kann und darf es in Trier nicht geben. Daher sind wir als Politik gefordert, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Veranstalter unsere Stadt auch weiterhin als attraktiven Standort sehen.

Thorsten Wollscheid,
sportpolitischer
Sprecher der
CDU-Stadtratsfraktion

Poller = Jahrhundertprojekt



Die Errichtung des ersten versenkbaren Pollers am Standort Domfreihof/Liebfrauenstraße wird sich leider weiter verzögern. Eine Anfrage der SPD-Fraktion in der jüngsten Stadtratssitzung bestätigte dies. Im Dezember 2015 wurde von Seiten des Dezernenten Andreas Ludwig gesprochen, im Frühjahr 2016 ein Poller-Konzept für die gesamte Innenstadt vorzulegen. Bis heute ist dies nicht erfolgt, deshalb die erneute Anfrage im Stadtrat am vergangenen Donnerstag. In der Antwort des Dezernenten wurde nun das Jahr 2020 angegeben, in dem die Bauausführung erfolgen soll.



Rainer Lehnart

2020?

Die SPD-Fraktion hat Verständnis dafür, dass die sorgfältige Erarbeitung einer Konzeption Zeit braucht. Aber wir kritisieren nachdrücklich, dass das Thema Poller in der Vergangenheit nicht ernsthaft und mit der nötigen Dynamik

angegangen wurde. Denn seit 2005 stehen die Poller bei der SPD auf der Agenda. Entsprechende, immer wiederkehrende Anfragen belegen dies. Daher macht die SPD aus dieser Erfahrung ein großes Fragezeichen hinter dem Termin 2020.

Neben den Synergieeffekten der effektiveren Überwachung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt ist der Sicherheitsaspekt bezüglich der Terrorbekämpfung hinzugekommen.

Die SPD-Fraktion wird sich hinsichtlich einer hoffentlich baldigen Realisierung weiterhin konstruktiv bei diesem Thema einbringen. Wir fordern allerdings, dass es endlich vorwärts geht.

Rainer Lehnart, Sprecher
für Mobilität und
Stadtplanung

Inklusion auch auf der Straße



Die besten Radfahrer – tatsächlich nur Männer – rauschen auf Trier zu. Die örtliche Tageszeitung titelt etwas von Verkehrsbehinderungen, nebst Foto mit einer Art Clown. Die Botschaft, wie sie zumindest bei mir ankam: Wer in Trier Rad fährt, behindert oder ist irgendwie behindert. Auf den ersten Blick mochte dies auf das inklusive Radrennen zur Deutschland Tour zutreffen. Wer jedoch dabei war, erlebte keinerlei Behinderung, sondern Freiheit: Fröhliche Menschen auf Rädern, in Rollstühlen oder mit E-Bikes eroberten sich Runde um Runde die Innenstadt und die Herzen flancierender Gäste. Die



Quartett. Antje Eichler, Elvira Garbes, Bernhard Hügle und Anja Reineremann-Matanko als Grüne inklusive Radler*innen (v. l.). Foto: Grüne

Triers öffentlicher Raum ist für alle da. Neben dem Spaß kamen knapp 1000 Kilometer zusammen, ganz ohne Abgase und Lärm. Stattdessen: 5000 Euro erradelt für einen guten Zweck. Und mindestens ebenso viele Kalorien, verbrannt für die Gesundheit.

Die anschließende Tour zur Arena bei Autoverkehr in der Gegenrichtung machte endgültig klar: Radfahren und motorisierter Verkehr passen zusammen – wenn wir das Tempo rausnehmen und Rücksicht nehmen. Hören wir auf, Radler*innen auf schlecht markierte, viel zu enge Streifen oder in umwegige Nebenstraßen abzuschleichen. So, wie wir Menschen mit Behinderung nicht in geschlossene

Räume abschleichen, sondern gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilhaben lassen. Inklusion geht alle an und gilt für alle – auch auf der Straße.

Antje Eichler

Hochkarätige Sportereignisse



Wer immer noch daran gezweifelt haben sollte, dass hochkarätige Sportereignisse zum unverzichtbaren Freizeitangebot einer attraktiven Stadt gehören, der hat die Auswirkungen der Deutschland Tour unterschätzt. In jedem Fall war sie für die Stadt und die Region Trier ein großartiger Erfolg. Es hat sich gezeigt, dass die Tour mit ihrer weltweiten Fernsehübertragung den Bekanntheitsgrad unserer Stadt mehr erhöht hat als jede noch so aufwendige Werbe- und Marketingmaßnahme.

Wir haben Verständnis, dass es im Vorfeld von einigen Trierer Anliegern und Geschäftsleuten wegen der zahlreichen Umleitungen und Sperrungen in der Innenstadt Kritik gab. Sie wäre vielleicht zu vermeiden gewesen, wenn man sich vorher mit den betroffenen Anliegern und Geschäftsleuten zusammengesetzt hätte, um gemeinsam nach einer bestmögli-

chen Lösung zu suchen. Es genügt nicht, die Betroffenen lediglich über die Einschränkungen zu informieren, sondern man muss sie bei ähnlichen Veranstaltungen in die Planungen einbeziehen.

Die vor Ort Verantwortlichen haben sicherlich aus den jetzt vorliegenden Erfahrungen gelernt und werden bei künftigen Vorhaben den Interessen der Anlieger und Geschäftsleuten nachkommen. Die UBT-Stadtratsfraktion dankt besonders auch den über 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne deren großartigen Einsatz die Deutschland Tour für die Stadt nicht zu dem großartigen Erfolg geworden wäre, auf den alle Trierer stolz sein dürfen.

Kurzum: Solche Großveranstaltungen haben für die Stadt eine große Bedeutung und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die UBT-Stadtratsfraktion wird auch in Zukunft mithelfen, dass weitere große, nationale und internationale Sportveranstaltungen in die Stadt kommen.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Vorerst kein City-Manager



In vielen deutschen Städten gehört er bereits zum festen Repertoire der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings: der City-Manager. Als Kümmerner für die Innenstadt arbeitet ein City-Manager als Schaltstelle zwischen dem Einzelhandel, der Stadtverwaltung und den Bürgern beziehungsweise Kunden. Dies sorgt für eine Aufwertung der Innenstadt, weil der City-Manager sowohl die Handlungsspielräume der Stadt als auch die Bedürfnisse der Händler und Kunden kennt und hier entsprechend vermitteln kann.

Als Freie Demokraten im Stadtrat sind wir davon überzeugt, dass sich auch die Stadt Trier verstärkt als Anbieter von Services für Wirtschaft und Bürger verstehen sollte. Der City-Manager könnte hier ein wichtiges Bindeglied für alle beteiligten Stellen sein, um Handel und Gewerbe in der Innenstadt eine bessere

Chance zu geben, den aktuellen Herausforderungen, zum Beispiel durch den Onlinehandel oder die Konkurrenz in Luxemburg, zu begegnen und dabei aber nicht den Blick für die gesamtstädtischen Interessen zu verlieren.

Mit der vom Handel initiierten City-Initiative und der stadtteiligen Trier Tourismus und Marketing GmbH sowie der städtischen Wirtschaftsförderung gibt es bereits feste Ansprechpartner für verschiedene Fragen des Stadtmarketings. Ein echter Kümmerner für die Belange der Innenstadt fehlt aber bis heute.

Die FDP-Fraktion hat daher die Einrichtung einer entsprechenden Stelle in der vergangenen Stadtratssitzung beantragt. Leider waren alle anderen Fraktionen im Rat nicht bereit, sich auf diesem Wege für die innerstädtische Wirtschaft zu engagieren. Wir werden dennoch an dem Thema dranbleiben und die Diskussion über die Zukunft der Innenstadt weiter mitgestalten.

Tobias Schneider,
Fraktionsvorsitzender

Bezahlbarer Wohnraum statt „Betongold“

DIE LINKE.

Endlich hat in der jüngsten Stadtratssitzung eine breite und auch sehr kontroverse Debatte zu dem wichtigen Thema Wohnraumversorgung stattgefunden. „Linksradikal“ nennen es andere, wir nennen es sozial gerecht: bezahlbarer Wohnraum für alle – dafür setzen wir uns ein.

Ein erstes Ziel ist erreicht. Der OB kündigte als Folge der hitzigen Diskussion eine Sondersitzung mit Expert*innen an, in der hoffentlich eine sachbezogenere Debatte stattfindet. Diese Auseinandersetzung ist seit Jahren überfällig. Immobilienmakler brüsten sich mit Mietsteigerungen ab 2005 von 64 Prozent bis 83 Prozent bei Neubauten. Viele Menschen können sich das Wohnen in Trier nicht mehr leisten. Oft schluckt die Miete mehr als die Hälfte ihres Einkommens. Seit Jahren macht die Linksfraktion bei diesem Thema Druck. Die Stadt ist verpflichtet, Regelungen zu schaffen, sodass alle Menschen

in Trier leben können. Anspruch auf geförderten bezahlbaren Wohnraum haben Menschen mit unteren und mittleren Einkommen. Viele wissen nicht, dass sie anspruchsberechtigt sind. So darf eine vierköpfige Familie über ein jährliches Bruttoeinkommen von 49.857 Euro verfügen, um Anspruch auf eine preiswerte Wohnung (5,50 Euro Miete pro m²) zu haben. Das Recht auf eine Wohnung für sieben Euro pro m² hat zum Beispiel eine Familie, die unter 79.171 Euro brutto liegt. Bei einem durchschnittlichen Neubaumietpreis von rund elf Euro lohnt sich ein Antrag für viele Menschen/Familien in Trier.

Deshalb bestehen wir auch weiterhin darauf, dass 50 Prozent aller neuen Mietwohnungen aus geförderten Angeboten bestehen. Denn zu viele Antragsteller*innen müssen aus Mangel an geförderten Wohnungen abgewiesen werden. Wir wollen, dass alle Menschen in Trier einen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum haben. Es wird Zeit, dass die Stadt hier endlich ihre Hausaufgaben macht. Wir setzen uns für dieses Ziel mit ganzer Kraft ein.

Theresia Görgen, Linksfraktion

Leben retten mit Defibrillatoren



Etwa 150.000 Menschen pro Jahr sterben in Deutschland am plötzlichen Herztod. Sogar junge Leute und

Leistungssportler sind davon betroffen. Die Überlebensrate liegt lediglich bei rund zehn Prozent, weil es meist nicht rechtzeitig zu den notwendigen Rettungsmaßnahmen kommt. Durch frühe Reanimation und den Einsatz von Defibrillatoren innerhalb der ersten Minuten kann sie dagegen auf bis zu 75 Prozent gesteigert werden. Die AfD-Fraktion hat daher in der letzten Stadtratssitzung den Antrag gestellt, alle Trierer Schulen und Sporthallen mit AED's (Automatisierte Externe Defibrillatoren) auszustatten. Diese Geräte können auch von Laien problemlos bedient werden. Sie unterbrechen mittels gezielter Stromstöße Herzrhythmusstörungen und geben zudem genaue Anweisungen für Herz-Druck-Massage oder Mund-zu-Mund-

Beatmung. Da seitens der anderen Fraktionen angezweifelt wurde, ob wirklich in allen Schulen und Sporthallen Bedarf für einen AED bestehe, wurde letztlich beschlossen, ein Konzept zu erarbeiten, an welchen Stellen es sinnvoll ist, ein solches Gerät aufzustellen. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Antrag so den Anstoß dafür gegeben haben, dass jetzt hoffentlich bald auch in Trier lebensrettende Defibrillatoren im öffentlichen Raum zur Verfügung stehen.

Gegen Ende der Debatte im Stadtrat kam es zu einem Eklat, als Richard Leuckefeld (Grüne) unter dem Beifall eines großen Teils des Stadtrats der AfD-Fraktion unterstellte, mit ihrem Antrag lediglich Humanität vortäuschen zu wollen. Wir weisen diesen ungeheuerlichen Vorwurf entschieden zurück. Es ist ein Tiefpunkt politischer Kultur, einer gewählten Stadtratsfraktion die persönliche Integrität abzuspüren. Damit untergräbt man die Grundlage einer kollegialen Zusammenarbeit im Rat und zerstört die gegenseitige Wertschätzung als unverzichtbare Voraussetzung eines demokratischen Diskurses.

AFD-Fraktion

Kein City-Manager in Trier

Den Antrag der FDP-Fraktion, einen City-Manager einzuführen, lehnte der Stadtrat mit großer Mehrheit ab. Der FDP-Fraktionsvorsitzende Tobias Schneider sagte in der Begründung, der City-Manager solle als Schaltstelle zwischen Bürgern, Handel und Verwaltung hinsichtlich der Innenstadt und dem Stadtmarketing agieren. Die restlichen Fraktionen waren sich einig, dass die bestehenden Strukturen mit City-Initiative, Trier Tourismus und Marketing GmbH, der städtischen Wirtschaftsförderung und dem regelmäßig tagenden Runden Tisch Einzelhandel absolut ausreichend seien. Der zuständige Dezernent Thomas Schmitt sah ebenfalls keinen Anlass für die Schaffung dieser neuen Stelle, da man „gut aufgestellt“ sei. Durch seine Präsenz in den bestehenden Verbänden und Gremien übernehme er die Funktion einer „Schaltstelle“, sagte Schmitt. *gut*

Schwimmunterricht in Schulen

Die Trierer Grundschulen haben derzeit insgesamt 25,5 Schulstunden pro Woche für den Schwimmunterricht reserviert, der zumeist im Hallenbad der Stadtwerke und im Sommer zuweilen auch im Nordbad stattfindet. Während in den meisten Grundschulen eine Schwimmstunde pro Woche auf dem Lehrplan steht, bieten die Schulen St. Peter, Feyen und Ruwer 1,5 Stunden, die Keune-Schule und die Grundschule Zewen sogar zwei Stunden pro Woche. Schuldezernentin Elvira Garbes informierte über das Thema im Stadtrat auf Anfrage der UBT und betonte, dass in sämtlichen Trierer Grundschulen Schwimmunterricht vorgesehen ist. Nimmt man die weiterführenden und die Förderschulen hinzu, ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 90 Schwimmstunden pro Woche in den Lehrplänen der Trierer Schulen. *kig*

„Auf unsere Demokratie aufpassen“

Stadt verleiht Ehrenring an langjährigen Grünen-Stadtrat Reiner Marz

Reiner Marz hat für seine langjährige Stadtratstätigkeit den Ehrenring der Stadt Trier erhalten. Der Stadtrat hatte in einer Sondersitzung einstimmig für die Verleihung gestimmt, die OB Wolfram Leibe anschließend vornahm, und verabschiedete den Politiker von Bündnis 90/Die Grünen mit langanhaltendem Applaus. Marz nutzte die Ehrung für mahnende Worte.

„Sie haben immer mit großem Engagement das Wort ergriffen und Sie haben politisches Standing“, würdigte Leibe den im Juni aus dem Stadtrat ausgeschiedenen Reiner Marz. Seit 1989 saß er im Stadtrat, unterbrach dieses Engagement nur, um von 2001 bis 2006 ein Landtagsmandat auszuüben, und kehrte 2009 zurück. Marz ermutigte in seiner Abschiedsrede den Stadtrat, die Umsetzung politischer Entscheidungen zu forcieren und fügte als Beispiel an: „Wenn Sie einen versenkbaren Poller am Domfreihof wollen, dann setzen Sie das durch!“ Zum anderen mahnte er mit Blick auf die Ereignisse in Chemnitz: „Wir müssen auf unsere Demokratie aufpassen und gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenhalten.“ Die Rathaus Zeitung (RaZ) hat mit ihm über seine Erfahrungen in der Politik gesprochen:

RaZ: Wie hat sich die politische Arbeit im Stadtrat im Laufe der Zeit verändert?

Marz: Die Großthemen wiederholen sich natürlich: Verkehrspolitik, Stadtplanung, Soziales, auch wenn es im Detail Weiterentwicklungen gibt. Klimatisch war es in den 90er-Jahren im Rat allerdings ganz anders. Es war sehr viel konfrontativer, die Fronten waren klar abgesteckt. Argumentationen im Rat oder Ausschuss hatten kei-



Feierstunde. OB Wolfram Leibe (r.) mit Reiner Marz, dem er für seine jahrelange Tätigkeit im Stadtrat den Ehrenring verliehen hat. Jetzt bereist der Grünen-Politiker mit seiner Frau die Welt. Foto: Presseamt/bau

ne Auswirkung. Das hat sich seit Ende der 2000er-Jahre verändert und das ist sehr wohlthuend.

Welche Themen waren Ihnen besonders wichtig?

1989 habe ich den Antrag geschrieben, Stockplatz und Kornmarkt vom Parkverkehr zu befreien und neu zu gestalten. Die Widerstände waren damals enorm. Jedes Mal, wenn ich heute über die Plätze gehe oder auf ihnen sitze, freue ich mich, dass das geklappt hat. Das zweite Beispiel ist die Reaktivierung der Weststrecke. Die haben wir ab 1989 auch betrieben und wurden ausgelacht. Jetzt stehen wir hoffentlich knapp vor der Vollendung.

1998 waren Sie OB-Kandidat. Wie kam es dazu?

Das war die erste Direktwahl eines OB und von vornherein war klar: Helmut Schröer gewinnt. Die Wahl fand zeitgleich mit der Bundestagswahl statt, da haben wir gesagt: „Wir müssen Flagge zeigen“. Ich habe zwölf Prozent bekommen, das war in dieser Zeit verdammt viel.

Wie haben Sie den Wechsel zwischen Landtag und Stadtrat empfunden?

Das politische Arbeiten im Landtag war anstrengender, aber auch angenehmer wegen des Apparates, der einem zuarbeitet. Der Rückwechsel

2009 nach Trier war, wie nach langer Zeit in die Heimat zurückzukommen. Ich habe Dinge zu schätzen gelernt, die mir vorher einfach nicht so aufgefallen sind, zum Beispiel die Nähe und den persönlichen Kontakt.

Kommen Sie später vielleicht in den Stadtrat zurück?

Nein. Meine Frau und ich machen jetzt ein Sabbat-Jahr und bereisen die Welt. Das ist ein schöner Punkt, um aus der Politik auszusteigen. Es hat zwar unglaublich viel Spaß gemacht, aber jetzt ist es auch einmal gut.

Das Gespräch führte Britta Bauchhenß

Aus dem Stadtrat

Gut fünf Stunden dauerte die Ratsitzung am vergangenen Donnerstagsabend, die von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes geleitet wurde. In der Einwohnerfragestunde meldete sich ein Sprecher der „Seebrücke“-Initiative zu Wort, die sich in der Flüchtlingshilfe engagiert. Er beklagte, dass allein in den vergangenen Tagen über 100 Menschen auf der riskanten Fahrt über das Mittelmeer gestorben seien und forderte die Stadt auf, sich einer Initiative mehrerer Großstädte, darunter Düsseldorf, Köln, Bonn und Münster anzuschließen. Sie hatten sich bereit erklärt, zusätzliche Flüchtlinge aufzunehmen. OB Wolfram Leibe lobte den humanen Ansatz, der in dieser Initiative zum Ausdruck komme. Dem habe sich die Stadt bei ihrem Einsatz für Flüchtlinge vor allem seit dem Herbst 2015 immer verpflichtet gefühlt. Ergänzend wies Beigeordneter Thomas Schmitt darauf hin, dass die Stadt auch als Standort einer zentralen Aufnahmeeinrichtung des Landes einen sehr großen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet habe. Eine Beteiligung an der Aktion der Großstädte sei aber derzeit nicht sinnvoll, weil für die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland in erster Linie der Bund zuständig sei. Diese Einschätzung kritisierten die Ratsmitglieder Wolf Buchmann (Grüne) und Theresia Görden (Linke), die

von der Stadt größere Anstrengungen forderten, ihrer moralischen Verantwortung für Flüchtlinge gerecht zu werden. Des Weiteren beschäftigte sich der Stadtrat mit folgenden Themen:

● **Datenschutz.** Alle Schulen in Rheinland-Pfalz wurden durch den Landesbeauftragten für Datenschutz über die Bedeutung der Ende Mai in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informiert. Das sagte Bürgermeisterin Elvira Garbes auf eine Anfrage der FDP-Fraktion. Zudem seien den Schulen die relevanten Artikel der DSGVO samt Handlungsbedarfe in einem Merkblatt zusammengestellt worden.

● **Für Skater.** Einstimmig hat der Stadtrat einem Antrag zugestimmt, nach dem geprüft werden soll, ob auf der Außenanlage des Schulzentrums Mäusheckerweg ein Skatepark gebaut werden kann. Gestellt wurde der Antrag von den Fraktionen von UBT, CDU, SPD und Linke. Margret Pfeiffer-Erdel (UBT) sagte, im Bürgerhaushalt 2016 hätten Jugendliche bereits angeregt, auf dem verwilderten Gelände neben der neu zu errichtenden Sporthalle einen Skatepark zu errichten. Die Ortsbeiräte von Pfalzel, Ehrang/Quint und Biewer griffen den Vorschlag auf und wollen Geld für die Planung bereitstellen. In die Planung der Anlage einbezogen werden soll der Trierer BMXer und Skater Axel Reichertz.

● **Wechsel im Seniorenbeirat.** Maria Dumrese wurde als neues Mitglied im Seniorenbeirat bestimmt. Sie tritt die Nachfolge von Andreas Rump an, der vor einiger Zeit seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen erklärt hatte. Neues stellvertretendes Beiratsmitglied ist Vera Prochnow. Zwei Tage vor der Stadtratssitzung hatte der Seniorenbeirat Hubert Weis zu seinem neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

● **Nachrücker.** Nach der Verpflichtung des Ratsmitglieds Antje Eichler (Grüne), die im Juni die Nachfolge von Reiner Marz antrat, kommt es noch zu Umbesetzungen in verschiedenen Ausschüssen: Eichler gehört jetzt dem Dezernatsausschuss II an und ist stellvertretendes Mitglied im Steuerungs-, Rechnungsprüfungs- und im Schulträgerausschuss, in den Dezernatsausschüssen III und IV und im Kulturausschuss.

● **Solidarkarte.** Ein erster Konzeptentwurf für eine Solidarkarte mit Rabatten im ÖPNV, aber auch für Kultur- und Sportevents wird im September im Jugendhilfe- und im Sozialdezernatsausschuss vorgestellt. Wie Bürgermeisterin Elvira Garbes in ihrer Antwort auf eine Anfrage der Grünen weiter berichtete, soll auch eine Kostenschätzung vorgelegt werden. Zudem werde geprüft, wieviele Personen einen Anspruch auf die Vergünstigungen haben. Nur so können die genauen Kosten ermittelt werden.

Palmen statt Pappeln?

Trockenschäden an Bäumen noch nicht bezifferbar

Der durch die außergewöhnliche Hitze- und Trockenperiode dieses Jahr an den städtischen Grünanlagen entstandene Schaden lässt sich derzeit noch nicht beziffern. Das hat der zuständige Baudezernent Andreas Ludwig in der vergangenen Stadtratssitzung auf eine entsprechende Anfrage der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen geantwortet. „Gießen, gießen, gießen, wir haben alles getan, gerade für den Jungbaumbestand, der uns sehr am Herzen liegt.“ Kosten, die durch den erhöhten Arbeitsaufwand für das Wässern entstanden seien, ließen sich nicht genau taxieren. Auch Schäden

an Bäumen könnten die Baumpfleger des Grünflächenamts erst nach dem nächsten Austrieb im kommenden Frühjahr einschätzen. Möglicherweise komme es hier durch Trockenschäden zu einem erhöhten Aufwand bei der Baumpflege, beispielsweise durch zusätzlich erforderliche Schnitte oder eine Verkürzung der Prüfintervalle.

Künftig müsse man bei Neuanpflanzungen darauf achten, Bäume auszusuchen, die Trockenheit besser vertragen, sagte Ludwig. Änderungen im Bestand ließen sich allerdings wegen der langen Lebenszeit der Bäume nicht kurzfristig realisieren. *em*



Künftig andere Pflanzen? Das Grünflächenamt erprobt Baumarten, die besser mit Hitze und Trockenheit klarkommen. Foto: Presseamt/bau

Übersicht zu Defibrillatoren

Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, eine Übersicht zu erstellen, wo im Stadtgebiet und den Stadtteilen Defibrillatoren vorhanden sind. Die Geräte können mittels gezielter Stromstöße Herzrhythmusstörungen unterbrechen und so den Herztod verhindern. Vorgegangen war diesem Änderungsantrag ein Antrag der AfD, der vorsah, bis 2020 alle Schulen und Sporthallen mit Defibrillatoren auszustatten. Dies lehnten die restlichen Fraktionen jedoch ab: Wichtiger sei es, die Geräte im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, sich in Erster Hilfe ausbilden zu lassen. *gut*

Demokratiebilanz

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat einen Antrag der Linken abgelehnt, nach dem die Verwaltung jedes Jahr eine Demokratiebilanz erstellen solle. Nach dem Wunsch der Linken solle diese Aufschluss geben über Wahlen, Bürgerbegehren, Einwohnerversammlungen und vieles mehr. Die restlichen Fraktionen lehnten den Antrag mit dem Verweis auf die bereits vorhandenen Informationen, etwa auf der städtischen Webseite www.trier.de, ab. Zudem verwiesen sie auf den hohen Aufwand, den eine solche Bilanz für die Verwaltung bedeuten würde. *gut*

Keine Werbetafeln

Mit der Aufstellung eines Bebauungsplans (BN 95) für den Abschnitt Zurmaier Straße 126-150 will der Stadtrat aus städtebaulichen Gründen die Errichtung dreier Plakatwerbetafeln mit einer Fläche von je neun Quadratmetern verhindern. Das von einer Wohnsiedlung geprägte Gebiet wird in dem Entwurf des Rahmenkonzepts für Außenwerbung als „sensibler Stadt-raum“ eingestuft, in dem Werbeanlagen nicht zugelassen werden sollen. Um dieses Ziel zu sichern, beschloss der Rat neben der Aufstellung des Bebauungsplans auch eine Veränderungssperre für das Areal. *kg*

Bekanntmachung auf Seite 9

Lärmschutz an Weststrecke nur auf einem Teilstück

Dezernent Ludwig beantwortet Anfrage der AfD

Im Zuge der Reaktivierung der Weststrecke sind – von einer Ausnahme abgesehen – keine Lärmschutzmaßnahmen geplant. Dies geht aus einer Antwort von Baudezernent Andreas Ludwig auf eine Anfrage der AfD-Fraktion hervor. Demnach bestehe ein Rechtsanspruch auf Lärmschutz bei Straßen und Schienen nur bei neu geplanten Strecken. Jedoch gebe es einen Teil der Weststrecke, der rechtlich gesehen einen Neubau darstelle, erläuterte Ludwig. So werde zwischen dem Lindenplatz in Ehrang und dem Zubringer zwischen Mäusheckerweg und B 53 ein umfangreiches Schallschutzkonzept geplant. Auch Abschirmungen gegenüber der Hauptstrecke seien geplant, da West- und Oststrecke dort für mehrere Hundert Meter parallel verlaufen.



Ludwig verwies darauf, dass die modernen Personenzüge deutlich leiser seien als Güterzüge. Da auf der Weststrecke laut Bahn der Personenverkehr Vorrang vor dem Güterverkehr genieße, würden künftig am Tag weniger Güterzüge fahren. Weil die Oststrecke zudem noch über Kapazitäten verfüge, sei auch nicht mit einer Verlagerung des Güterverkehrs auf die Weststrecke während der Nacht zu rechnen, gab Ludwig eine Information der Bahn weiter.

Auch sei die Nutzung deutscher Schienen durch ein neues Preissystem künftig nur noch für Güterzüge mit moderner, deutlich leiserer Brems-technologie wirtschaftlich, sodass der Lärm in den nächsten Jahren markant sinken dürfte. „Es ist unser Interesse, die Menschen zu schonen und möglichst wenig Güterzüge auf der Westtrasse fahren zu lassen“, sagte Ludwig. Die Stadt befinde sich hierzu bereits seit Jahren in intensivem Austausch mit der Bahn. *gut*

Flott. Moderne Personenzüge sind deutlich leiser als Güterzüge.

Foto: Pixabay

Kommt der Stadtstrand zurück?

Stadtrat diskutiert über weitere Belebung des Moselufers und will private Betreibermodelle aufgreifen

Von 2006 bis 2009 sorgte der „Bit Sun Beach“ mit feinem Sand, Liegestühlen und Cocktails für südliche Strandatmosphäre an der Mosel. Die CDU kann sich die Wiederkehr eines Stadtstrands vorstellen und setzte das Thema „Belebung des Moselufers“ auf die Tagesordnung des Stadtrats.

Von Ralph Kießling

Ein kostspieliges Problem für die Betreiber des „Bit Sun Beach“ war die Auflage, den Sand nach jeder Saison abzutransportieren, zu lagern und im neuen Jahr wieder aufzubringen. Außerdem war das Wetter in den meisten Jahren zu unbeständig. Das zumindest wäre in diesem Sommer kein Problem gewesen.

Dass der erste Versuch, einen Stadtstrand zu etablieren, nach wenigen Jahren scheiterte, ist ein Beispiel dafür, wie schwierig es ist, den Zugang zur Mosel zu verbessern. Trier ist größtenteils immer noch eine „Stadt neben dem Fluss“. Andererseits zeigt die Liste der zuletzt umgesetzten und derzeit geplanten Projekte, dass das Thema im Rathaus durchaus hohe Priorität genießt: Dazu gehören, wie OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig in der Stadtratssitzung erläuterten, der biotopartige Seitenarm beim Schloss Monaise als Ausgleichsmaßnahme für die zweite Moselschleuse, die Aufwertung des Zurlaubener Ufers, die derzeit laufende Umgestaltung und Erschließung des Uferabschnitts am Nordbad und die geplante Erneuerung des westlichen Römerbrückenkopfs. In der Schublade liegen außerdem noch die Beiträge zum städtebaulichen Wettbewerb „Umfeld Römerbrücke“.

Aus der Debatte

Thomas Albrecht (CDU), der die Stadtratsdebatte eröffnete, regte an, sich die Stadtstrände in Wiesbaden oder Mainz zum Vorbild zu nehmen, damit die Bürgerinnen und Bürger



Treppen-Treff. Das neugestaltete Zurlaubener Ufer, das im August eingeweiht wurde, ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Vision „Stadt am Fluss“. Weitere sollen folgen. Foto: PA/em

citynah „Erholung und Strandatmosphäre“ genießen können. Als Standort brachte er das Krahnenufer ins Spiel. Es gehe darum, ein Signal an mögliche Investoren zu senden.

Rainer Lehnart (SPD) sprach von einem richtigen Grundanliegen, allerdings sei die Stadt dabei stets auf private Sponsoren oder Zuschüsse der Landesregierung angewiesen. „Wenn ein Investor weiß, wo es hingehen soll, ist einiges vorstellbar“, so Lehnart.

Aus Sicht von **Dominik Heinrich (B'90/Grüne)** steht und fällt die Belebung des Moselufers mit besseren Wegebeziehungen zwischen der Innenstadt und dem Fluss. „Barrieren wie Bahngleise und Bundesstraßen trennen die Stadt ab.“

Kein Wohnungsportal

Weder die Stadt noch private Wohnungsgenossenschaften in Trier planen, ein Internetportal für sozial geförderten Wohnraum einzurichten. Im Frühjahr 2017 hatte der Stadtrat auf Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen die Verwaltung aufgefordert, den Aufbau eines solchen Portals zu prüfen. Dort sollten freie Sozialwohnungen der Stadt und privater Anbieter sowie der Bedarf an solchem Wohnraum aufgenommen werden. Bürgermeisterin Elvira Garbes teilte nun mit, die Wohnungsgenossenschaften hätten das Thema skeptisch diskutiert und kein weiteres Interesse signalisiert. Kritisiert wurden der finanzielle und personelle Aufwand für die Einrichtung der Webseite und die laufende Pflege der Daten. *bau*

Mehrkosten für Sportanlage

Der 2017 eingeweihte Kunstrasenplatz in Zewen verteuert sich um 75.000 auf insgesamt 765.000 Euro. Mehrkosten ergeben sich unter anderem durch eine Kampfmittelsondierung, die Erneuerung der Wasserleitungen und einer Anlage für Abwasser sowie einen Wildschutzzaun. Der Stadtrat billigte die Kostensteigerung in seiner vergangenen Sitzung. *bau*

Christiane Probst (UBT) sprach sich für eine Strategie der kleinen Schritte aus, zu der auch eine regelmäßige Reinigung des Ufers gehöre. **Mateusz Buraczyk (Die Linke)** plädierte für eine breite Bürgerbeteiligung: „Die Jugendlichen sehnen sich nach einer Aufwertung des Ufers und in vielen Köpfen wimmelt es sicher vor Ideen.“

„Das Potenzial des Moselufers ist noch nicht ausgeschöpft, wir wissen aber auch, dass die Verwaltung schon an dem Thema dran ist“, sagte **Michael Frisch (AfD)**. Zur Umsetzbarkeit eines Stadtstrands äußerte er sich skeptisch. **Tobias Schneider (FDP)** sieht den Stadtrat selbst in der Pflicht, Konzepte zu entwickeln und mahnte

eine Konkretisierung der Debatte an: „Wir dürfen nicht alles der Verwaltung aufhalsen.“

Prüfauftrag beschlossen

Am Ende der Diskussion beschloss der Stadtrat mit großer Mehrheit den Prüfauftrag der CDU, wonach die Verwaltung ein Konzept zur weiteren Belebung des Moselufers unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes erarbeiten und dabei Ideen privater Investoren und Betreiber aufgreifen soll. Außerdem soll geklärt werden, inwieweit die Stadt die nötige Infrastruktur selbst bereitstellen kann. Im Frühjahr 2019 soll im Dezernatsausschuss IV über die Ergebnisse berichtet werden.

Gezielte Entlastung der freiberuflichen Hebammen

Koordinierungszentrale soll am 10. Oktober starten

Die freiberuflichen Hebammen in der Region leiden schon seit längerer Zeit unter einer starken Arbeitsbelastung. Ihre Zahl ist wegen der enorm gestiegenen Versicherungsprämien deutlich gesunken. Als einen weiteren Schritt zu ihrer Unterstützung und Entlastung stimmte der Stadtrat jetzt der Einrichtung einer softwaregestützten Hebammenzentrale frühestens ab 1. Oktober, zu. Sie soll gemeinsam mit dem Landkreis Trier-Saarburg betrieben werden. Durch eine zentrale Koordination der Hebammen soll ein effizienterer Einsatz sichergestellt und zum

Beispiel die Fahrtwege optimiert werden. Die jährlichen Kosten liegen bei knapp 46.400 Euro. Der städtische Finanzanteil liegt in diesem Jahr bei maximal rund 5800 Euro. Ab 2019 liegt dann der Betrag bei rund 10.700 Euro jährlich. Der Stadtrat hat die städtische Förderung an die Bedingung geknüpft, dass über die kommunalen Zahlen hinaus ab 2015 jährliche Zuschüsse von mindestens 25.000 Euro hinaus eingeworben werden. Das Land hat eine Förderung in dieser Höhe in Aussicht gestellt, eine Zusage liegt aber nicht vor. *pe*



Konzentration. Durch die Entlastung im Verwaltungsbereich sollen die Hebammen mehr Zeit haben, sich werdenden Müttern zu widmen. Foto: Pixabay

Virtuelles Miteinander möglich?

Die Stadtverwaltung soll prüfen, ob in Trier ein „Virtuelles Mehrgenerationenhaus“ eingerichtet werden kann. Ein entsprechender Antrag der CDU-Fraktion wurde mit 31 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und vier Enthaltungen vom Stadtrat angenommen. Vorbild könne das virtuelle Mehrgenerationenhaus im saarländischen Tholey sein. Dort seien Begegnungen und der Austausch zwischen den Generationen auf das Internet ausgeweitet worden. Mit Hilfe von kostenlos zur Verfügung gestellten Tablets kommunizierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort miteinander und lösten Alltagsprobleme.

Ziele seien die Stärkung des Interesses vor allem älterer Menschen am Internet und die Stärkung der Medienkompetenz. „Ich denke, es ist noch nicht alles ausgeschöpft, um die Potenziale älterer Menschen zu fördern und zu aktivieren“, begründete Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, den Antrag. Bis Frühjahr 2019 soll die Stadtverwaltung prüfen, ob ein solches Virtuelles Mehrgenerationenhaus eingerichtet werden könne, ob das Sozialministerium Träger dieser Einrichtung sein könne und die Landesmedienzentrale sich an der Anschaffung der Tablets beteiligen könne. Außerdem sollen die Kosten ermittelt werden. *em*

Verbesserungen für Kita-Spielplätze

Der Stadtrat stellt knapp 141.000 Euro für diverse Modernisierungen auf den Außenspielplätzen von mehreren Kindertagesstätten zur Verfügung. In der katholischen Kita St. Katharina muss das Kletterhaus ausgetauscht werden. Außerdem wird der Zuschuss für einen Sandkasten mit Sonnenschutz benötigt. Im Montessori-Kindergarten St. Peter erhalten die Kinder einen Kriechtunnel. In der Kita Im Treff im Stadtteil Tarforst werden die Gelder für ein Doppelspielhaus sowie die Sanierung des Sandkastens benötigt. In der Kindertagesstätte in Alt-Tarforst ist eine umfassende Erneuerung des Außengeländes erforderlich. Dazu gehört unter anderem die Abstützung der Böschung. *red*

Parkplatzsanierung kommt



Es hat in den letzten Monaten nicht viel geregnet, aber wenn das Nass doch mal vom Himmel fällt, bilden sich auf dem Parkplatz der Kfz-Zulassungsstelle in der Thyrsusstraße schnell große Pfützen, die sich an manchen Stellen zu kleinen Seen verbinden (Foto). Ein Teil des Geländes ist zudem unbefestigt und kann bei feuchten Witterungsverhältnissen schlammig werden. Der Stadtrat hat nun den Baubeschluss für die Herrichtung des Parkplatzes getroffen.

Wohnungspolitik sorgt für Zündstoff

Stadtrat beschließt Sondersitzung des Bau- und des Sozialausschusses

Nach einer langen und hitzigen Debatte hat der Stadtrat einen SPD-Antrag zur Erhöhung des Anteils sozial geförderter Wohnungen auf 33 Prozent bei neuen Gebäuden plus eine weitergehende Initiative der Linken in eine Sondersitzung des Sozial- und des Bauausschusses verwiesen. Der Streit entzündete sich vor allem daran, ob die Quote sozial geförderter Wohnraums künftig ohne Ausnahmen und nur für neuen Geschosswohnungsbau oder auch für andere Immobilien gelten soll.

Von Petra Lohse

Ausgangspunkt der Debatte war ein Ratsbeschluss vom 18. Februar 2014, den OB Wolfram Leibe im Rückblick als „mutige Entscheidung“ würdigte. Damals war festgelegt worden, bei neuen Geschosswohnungsbauten auf ursprünglich städtischen Flächen einen Anteil von 25 Prozent für sozial geförderte Angebote vorzugeben. Nachdem das Land in den Jahren 2016 und 2017 die Förderbedingungen in diesem Bereich deutlich verbessert hatte, hält die SPD nun die Zeit für gekommen, eine Anhebung der Quote auf 33 Prozent sowie einen Ausschluss der bisher noch möglichen Ausnahmen zu fordern. Zur Begründung verwies SPD-Sprecherin **Monika Berger** unter anderem darauf, dass „man die verbesserten Rahmenbedingungen und die gute wirtschaftliche Lage dafür nutzen solle, den Anteil an bezahlbaren Mieten für breite Bevölkerungskreise auf dem überhitzten Trierer Wohnungsmarkt zu verbessern. Zudem verlangte die SPD die Schaffung eines „Wohnberechtigungsscheinrechners“, weil die jetzigen Informationen zu kompliziert und intransparent seien. Viele Familien wüssten gar nicht, dass ihnen diese Unterstützung zustehe.

Udo Köhler (CDU) begründete die Ablehnung seiner Fraktion vor allem damit, dass der Antrag noch viele Un-

genauigkeiten enthalte und im Detail nachgearbeitet werden müsse. „Außerdem kritisieren wir, dass die Quote nicht nur für Geschosswohnungsbau, sondern auch für Wohn- und Geschäftshäuser in der Innen-



Zwei Strategien. Wer im Tarforster Neubaugebiet die Karl-Carstens-Straße hinunterfährt, sieht zwei neue Gebäudekomplexe mit unterschiedlichen Strategien zur Schaffung von neuem Wohnraum. Die Stadt errichtet gerade einen größeren Komplex mit Sozialwohnungen (linkes Foto), ein Investor hat sein Bauprojekt bis auf letzte Arbeiten auf dem Außengelände schon abgeschlossen. Der Stadtrat führte jetzt eine hitzige Debatte über die Frage, wie bei künftigen Bauvorhaben privater Investoren der Anteil sozial geförderter Wohnungen erhöht werden kann. *Fotos: Presseamt/pe*

stadt sowie kleinere Wohnhäuser gelten soll. Da könnte so manche Familie ins Umland abwandern“, sagte Köhler. Zudem würden in größeren Immobilienkomplexen durch die Erhöhung des Sozialwohnungsanteils mit gedeckelten Mieten die anderen Angebote teurer.

Entlastung für Familien

Ähnlich äußerte sich **Professor Hermann Kleber** (UBT): „Der Vorschlag der SPD, die Quote nicht nur auf ursprünglich städtische Grundstücke, sondern auch auf privates Land anzuwenden, ist eine Gängelung von Investoren.“ Zudem würden die Ausnahmen bereits jetzt sehr restriktiv gehandhabt und eine weitere Verschärfung sei nicht sinnvoll.

Dominik Heinrich (Bündnis 90 Grüne) lehnte den SPD-Vorschlag

ebenfalls ab, da er allein das Problem nicht lösen könne. „Um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, müssen wir an ganz vielen Schrauben drehen. Wir dürfen die Investoren nicht abschrecken, sondern müssen sie einbinden“, sagte Heinrich und sprach sich ebenfalls für die Sondersitzung aus.

Theresa Görgen (Linke) begrüßte zwar generell den SPD-Antrag, er gehe aber nicht in allen Teilen weit genug: „Da die Zahl der Anspruchsberechtigten recht hoch ist und auch viele Durchschnittsverdiener umfasst, schlagen wir eine Quote von 50 Prozent vor.“ Zudem sprach sich Görgen gegen weitere Verkäufe potenzieller städtischer Wohnbauflächen, zum Beispiel auf dem Gelände der früheren Geschwister-Scholl-Schule, an private Investoren aus.

Michael Frisch (AfD) lehnte den SPD-Antrag ebenfalls ab: „Natürlich brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum, aber die vorgeschlagene Quote von 33 Prozent führt zu einer starken Verteuerung der restlichen Wohnungen in einem Gebäudekomplex. Zudem ist das unattraktiv für Investoren.“

Nach Einschätzung von **Tobias Schneider** (FDP) führt der SPD-Vorschlag langfristig eher zu einer Verschärfung der Situation. „Wir müssen dafür sorgen, dass mehr gebaut wird und den Investoren Vorrang einräumen.“ **Dr. Darja Henseler** (Piraten) hält mehr städtische Sozialwohnungen für nötig. Sie begrüßte den SPD-Antrag grundsätzlich, hält aber Nachbesserungen durch eine weitere Beratung in den beiden Fachausschüssen für erforderlich.

Walburga-Marx-Haus wird neu gebaut

Mit großer Mehrheit stimmte der Stadtrat dem Vorschlag zu, für die Kita „Spiel und Lernstube Walburga Marx-Haus“ in Trier-West in Trägerschaft der Caritas einen Ersatzneubau zu errichten. Bis das Gebäude voraussichtlich im zweiten Quartal 2020 fertiggestellt ist, wird ein Ausweichquartier im Block 2 der Jägerkaserne genutzt. Zur Herrichtung dieses Gebäudes stellt der Stadtrat knapp 273.000 Euro zur Verfügung.

Die mit der Caritas getroffene Regelung für den Kita-Neubau bedeutet, dass die Stadt das Gebäude für zu nächst 20 Jahre zum Betrieb der Einrichtung bei dem Sozialverband anmietet. Die jährlichen Kosten liegen bei rund 197.000 Euro. Obwohl diese Miete von zwei Ratsmitgliedern als relativ hoch kritisiert wurde, hält die städtische Gebäudewirtschaft dennoch die Realisierung des Neubaus durch die Caritas für günstiger. Würde die Stadt das Gebäude selbst betreiben, müsste der Planungsprozess neu gestartet werden, was zusätzliche Kosten verursachen würde. Zudem wäre die Kita länger in dem Ausweichquartier untergebracht. Der Neubau bietet künftig in acht Gruppen Platz für 30 Kinder unter drei und für 60 Drei- bis Sechsjährige. *red*

Abriss der alten Halle am Mäusheckerweg steht bevor

Neubau: Erneute Änderung der Tribünen-Anordnung

Nach einer erneuten Modifikation der Baupläne für die neue Mehrzweckhalle am Mäusheckerweg kann der Abriss der alten Halle, die seit 2014 aus Sicherheitsgründen gesperrt ist, in der nächsten Woche beginnen. Dieses Datum nannte Baudezernent Andreas Ludwig, als er den Stadtrat auf Anfrage der SPD über den Sachstand des 10-Millionen-Euro-Projekts informierte.

Von Anfang an hatte es Kritik von Sportverbänden und Architekten an der geplanten Anordnung der Tribünen in der neuen Halle gegeben, weil je nach Sportart verschiedene Teile des Spielfelds von den Zuschauern nicht einsehbar gewesen wären. Nach einer ersten Modifikation, die im April vorgestellt worden war, habe sich die Kritik fortgesetzt, heißt es in der schriftlichen Beantwortung der SPD-Anfrage. Deshalb habe die Stadt Experten des Instituts für Sportstättenberatung zu einem Workshop eingeladen. Dabei wurde vorgeschlagen, auf die Tribünen auf den Kopfseiten der Halle zu verzichten und sie durch mobile Tribünen auf der Längsseite

zu ersetzen. „Dem Vorschlag sind wir gefolgt, da plausibel dargelegt wurde, dass die Planung in diesem Bereich verbesserungsfähig war“, räumte Ludwig ein. Somit wird es auf der Längsseite eine Galeritribüne geben, deren Zugang sich auf der oberen Hallenebene befindet, und eine bei Bedarf ausfahrbare Tribüne, die über die untere Hallenebene erreichbar ist.

Eine weitere Voraussetzung, um mit dem Abriss zu beginnen, war die Sicherstellung der Gas- und Wasserversorgung für das benachbarte Schulzentrum. Die Anschlüsse befanden sich bisher in der alten Turnhalle und wurden inzwischen in ein neues Versorgungsgebäude verlegt. Die Freischaltung der neuen Anschlüsse soll in dieser Woche erfolgen.

Bisher war das Frühjahr 2020 als Eröffnungstermin für die neue Halle anvisiert worden. Die erneute Umplanung hat zur Folge dass sich die Fertigstellung „deutlich in das Jahr 2020 schiebt“, so Ludwig. Der Zuschussgeber sei bereits über die Verzögerung informiert. *kig*

Damit sauberes Wasser fließt

Stadtwerke und Trierer Verein unterstützen Stadt in Kamerun bei der Aufbereitung von Trinkwasser

Hahn auf, sauberes Trinkwasser läuft. Was für Trier und die Region selbstverständlich ist, galt lange Zeit nicht für Bamenda, eine Stadt im westafrikanischen Kamerun. Bis 2015 mussten die Menschen dort Wasser aus einem drei Kilometer entfernten Fluss holen. Diesen Zustand änderte ein Verein aus Trier.

SWT Der „Verein zur Förderung der Trinkwasserversorgung in Kamerun“ entstand 2011, als die Stadtwerke Trier (SWT) die Sanierung ihres Wasserwerks in Trier-Irsch planten. Bei der Umstellung auf eine neue Aufbereitungstechnik ist die alte Filteranlage ausrangiert worden. Da sie noch voll funktionstüchtig war, hatte Lambert Akongha, der im Trierer Wasserwerk arbeitet und aus Kamerun stammt, die Idee, das Material seiner Heimat zu spenden. Nicht nur die SWT, sondern auch seine Kollegen waren von dem Einfall begeistert und haben sich persönlich engagiert. Sie sind nach Kamerun gereist, um die Menschen vor Ort beim Aufbau, der Inbetriebnahme und Instandhaltung der Trinkwasserversorgung zu unterstützen. Mit Erfolg: Im September 2015 ging die Filteranlage in Bamenda in Betrieb. Sie reinigt rund 30.000 Liter Flusswasser pro Stunde und versorgt so rund 125.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser. Seitdem verbindet die drittgrößte Stadt Kameruns mit der ältesten Stadt Deutschlands eine lebendige Freundschaft.

Vergangene Woche hat nun der vierte Materialtransport Trier in Richtung



Große Spende. SWT-Verwaltungsratsvorsitzender Wolfram Leibe (l.) und Lambert Akongha vom Verein zur Förderung der Trinkwasserversorgung in Kamerun vor dem Container, der nach Kamerun geschickt wurde. Foto: SWT

Bamenda verlassen. Im Container befinden sich ein Notstromaggregat, eine Spülwasserpumpe, ein Spülluftgebläse, Leitungsrohre und Armaturen. Dabei handelt es sich sowohl um Materialspenden der SWT als auch um Geräte, die der Verein neu angeschafft hat. „Mit dem Material können wir die Abgabemenge noch steigern und die Anlage weiter optimieren“,

erklärt Lambert Akongha. Dazu reisen Anfang 2019 Vereinsmitglieder nach Bamenda, darunter auch SWT-Mitarbeiter, um die Menschen vor Ort mit ihrem Know-how zu unterstützen. OB Wolfram Leibe, der zugleich Verwaltungsratsvorsitzender der SWT ist, freut sich: „Nicht nur das persönliche Engagement der Stadtwerke-Mitarbeiter ist beeindruckend, sondern auch

die Nachhaltigkeit des Projekts. Die Menschen vor Ort haben inzwischen das notwendige Know-how, um die Anlage in Eigenregie zu betreiben.“ Und falls doch einmal Unsicherheiten im täglichen Betrieb auftauchen sollten, werde per E-Mail, Telefon oder den sozialen Netzwerken gemeinsam nach Lösungen gesucht, ergänzt Akongha. red



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 5. September:** Trier-Süd, Im Schammatt.
- **Donnerstag, 6. September:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Kaiserstraße.
- **Freitag, 7. September:** Olewig, Olewiger Straße.
- **Samstag, 8. September:** Trier-Süd, Pacelliufer.
- **Montag, 10. September:** Trier-Süd, Südallee.
- **Dienstag, 11. September:** Trier-Nord, Theodor-Heuss-Allee. Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Praxisnahe Tipps für Tablet und Reader

Die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff lädt zu ihrer nächsten Onleihe-Sprechstunde am Mittwoch, 5. September, 11 bis 12 Uhr, im Lerntreff ein. Interessierte, die die vielseitige Onleihe erstmals nutzen möchten, können sich informieren, wie eBooks, Hörbücher oder Zeitungen und Zeitschriften auf dem Reader, Tablet oder PC genutzt werden. Die Sprechstunde richtet sich aber auch an Nutzer, die die Onleihe auf einem neuen Gerät einsetzen möchten und Hilfe bei der ersten Einrichtung benötigen. red

RaZ-Vermerk

Die laufende Nase wieder eingefangen

Die Abkühlung und der Regen nach der langen Hitzeperiode haben kürzlich für die eine oder andere Sommer-Erkältung gesorgt. Da hustete es in den Büros auf einmal verstärkt, und es lief auch die eine oder andere Nase. Eine ganz besondere Nase lief nicht nur, sie lief sogar davon. Die Nase von Franz Weißbach (1860 - 1925). Der legendäre Trierer und Ur-Urgroßonkel von Fernsehmoderator Günther Jauch ist an einer Mauer im Palastgarten als Steinrelief verewigt – dem Park, den Weißbach den Trierern nach einem kuriosen Hin und Her und dem in damaliger Zeit für den Stadtrat unannehmbaren Geschenk eines Krematoriums vermacht hat. Seine dortige, nicht eben kleine Nase, fiel kürzlich herab. Einfach so. Eine aufmerksame Bürgerin, die den Palastgarten regelmäßig besucht, fand das gute Stück und brachte es vorbildlicherweise ins Trierer Rathaus.

Die Denkmalpflege beauftragte flugs einen Steinmetz, der den fehlenden Zinken schon am Freitag wieder an Weißbach anbrachte. Den Riss sieht man der Nase zwar noch an, doch man darf darauf hoffen, dass Dübel und Kleber dafür sorgen, dass sich die flüchtige Nase nicht noch einmal selbstständig macht. Froh sein darüber dürfte nicht nur Günther Jauch, der dem Volksfreund schon angeboten hatte, notfalls für eine neue Nase Modell zu stehen. Froh sein dürfte auch der als schalkhaft geltende Weißbach selbst – der sich im Himmel über Trier zweifellos köstlich über die laufende Nase amüsiert haben wird.

Michael Schmitz

Digitaloffensive nimmt Fahrt auf

Startveranstaltung für regionalen Hub / Weichenstellung für Finanzierung und Träger als nächster Schritt

Das digitale Postfach läuft über, auf dem Schreibtisch türmen sich Briefe, dauernd klingelt das Telefon. Es bleibt kaum Zeit, in Ruhe das Firmenkonzept weiterzuentwickeln. Solche Probleme kennen viele Existenzgründer, gerade in der Digitalwirtschaft. Damit vielversprechende Start-ups nicht schon an solchen Hürden scheitern und untereinander von ihren Erfahrungen profitieren können, geht jetzt in Trier die Wirtschaftsförderung neue Wege.

Von Petra Lohse

Im vollbesetzten Rathaussaal wurde ein regionaler Digital Hub auf den Weg gebracht. Das englische Wort Hub bedeutet so viel wie Drehscheibe oder Netzknoten. Ein Digital Hub soll zentraler Ort und Anlaufstelle zum Thema Digitalisierung und Innovation für etablierte Unternehmen und Start-ups in einer Region sein und bietet Räume mit technischer Grundausstattung. Eine weitere Option sind Bürodienstleistungen, wie eine Telefonzentrale.

Ein Digital Hub ist nach Aussage von Christiane Luxem, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, aber weit mehr als ein Gemeinschaftsbüro. Dort können neue digitale Lösungen, Produkte und Geschäftsmodelle oder Dienstleistungen entstehen. Digitale Entwickler arbeiten mit etablierten Unternehmen, aber auch mit Unterstützern aus der Forschung sowie Kapitalgebern zusammen.

Bei dem Kick-off im Rathaussaal zeigte sich OB Wolfram Leibe hocherfreut über das große Interesse mit rund 140 Anmeldungen. „Trier als Oberzentrum mit zwei Hochschulen muss es noch besser gelingen, dort ausgebildete Fachkräfte dauerhaft hier zu halten und sie bei der gemeinsamen Entwicklung von zukunftsträchtigen



Markt der Möglichkeiten. Dr. Andreas Kaiser und Dr. Gilles Rock von der Firma Geocoptix (v. l.) erläutern einem Besucher ihre Dienstleistungen in der Geo-Information/Vermessung. Die Daten werden beispielsweise genutzt, um das Risiko von alten Bergbaugrundstücken abzuschätzen oder Wildschäden genau zu dokumentieren. Foto: Presseamt/pe

Projekten zu unterstützen“, betonte er. Dafür soll der Hub in der Region als Knotenpunkt einer Digitalisierungsoffensive eine zentrale Rolle spielen. Die Stadt erhofft sich von diesem Prozess auf Dauer auch eine Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen.

Ein besonderer Standortvorteil für Trier, der nach Einschätzung vieler Beteiligten noch zu wenig bekannt ist, sind die zwei Studiengänge im Gaming-Bereich an der Hochschule. Wie die dort tätige Professorin Linda Breitlauch erläuterte, geht es dabei längst nicht nur um Computerspiele für die Freizeit. Die Entwicklungen aus dem Gaming-Bereich spielen vielmehr eine zentrale Rolle bei Lernprogrammen oder komplexen Visualisierungen,

die etwa in Navigations- und Informationssystemen von Autos eingesetzt werden.

Der künftige Digital Hub soll unter anderem eine Brückenfunktion zwischen diesen Fachbereichen der Hochschule und innovativen Start-ups übernehmen. In mehreren Vorträgen und in der Diskussion brachten die Unternehmer auch zum Ausdruck, woran es derzeit in der Praxis hakt. Christian Brandt von Fachk von der Saarbrücker Lernsoftwarefirma peachy360 rückte vor allem einen Aspekt in den Vordergrund: „Derzeit bleiben nach meiner Einschätzung noch zu viele Ideen in den Köpfen gefangen und werden nicht umgesetzt. Ein Hauptgrund ist die in

Deutschland stark ausgeprägte Scheu davor, etwas zu riskieren.“

Nächster Workshop im Spätherbst

Um die mit dem neuen Hub verbundene Digitalisierungsoffensive möglichst schnell voranzubringen und den Schwung des Kickoffs zu nutzen, haben die Verantwortlichen der Wirtschaftsförderung schon die nächsten Veranstaltungen auf den Weg gebracht. Im Spätherbst soll es um die Finanzierung und Trägerschaft des Hubs gehen. Bei einem offenen Workshop am 12./13. April 2019 soll die Debatte über die Digitalisierung vertieft werden. Die Teilnehmer können dabei den Ablauf und die Inhalte selbst festlegen.

Durch dichte Wälder und mit imposanten Ausblicken

TTM bietet fünf geführte Wandertouren an

Fünf Flusstäler, zwei Mittelgebirge und eine einzigartige Kulturlandschaft: Trier ist damit das perfekte Basislager, um die Region als Wanderer zu erobern. Zum Sommerende bietet die Trier Tourismus- und Marketing GmbH (TTM) fünf geführte Touren an, mit Blicken auf das Moseltal und in die Eifel, auf Wasserfälle und durch dichte Wälder, zu römischen Ruinen und historischen Quellen.

● Die erste Wanderung führt am **Samstag, 15. September**, 9.30 Uhr, über die Traumschleife „Trierer Galgenkopftour“. Der circa elf Kilometer lange Höhenweg oberhalb Triers bietet wundervolle Weitblicke ins Moseltal und auf die Eifelberge.

● Am **Sonntag, 16. September**, 10 Uhr, geht es über den Eifelsteig von Kordel nach Biewer. Die circa 14 Kilometer lange Tour führt unter

anderem an den Wasserfällen im Butzerbach-Tal vorbei.

● Auf dem Moselsteig geht es am **Dienstag, 18. September**, 9.30 Uhr, von Zewen nach Trier. Es geht durch dichte Wälder und über Wiesenwege. Unterwegs genießen die Wanderer auf der etwa zwölf Kilometer langen Tour immer wieder den Ausblick auf das Trierer Tal.

● Deutschlands schönster Wanderweg ist der Saar-Hunsrück-Steig. Auf der Wanderung am **Mittwoch, 19. September**, 9 Uhr, geht es über die circa 15 Kilometer lange, abwechslungsreiche Etappe von Bonerath nach Kell in den Hochwald.

● Die abschließende Wanderung führt am **Donnerstag, 20. September**, 9.15 Uhr, über einen Seitensprung des Moselsteigs zum Longuicher Sauerbrunnen. Unterwegs geht es entlang einer Villa Urbana – so werden Landsitze von römischen Beamten bezeichnet – zu einer Mineralwasserquelle. red

 Treffpunkt für die Wanderungen mit Roger Plunien an der Tourist-Information neben der Porta Nigra. Tickets für 18 Euro (Kombikarte für alle Wanderungen: 70 Euro) erhältlich im Internet unter www.ticket-regional.de.

Foto: Pixabay

Laacher Weg nur für Anlieger offen



Die Trierer Stadtwerke stellen die Stromversorgung im Laacher Weg von Freileitungen auf erdverlegte Kabel um. Die Bauarbeiten in Ehrang beginnen am **Mittwoch, 5. September**, und verlaufen von der Ecke August-Antz-Straße bis zur Bahnunterführung. An der Kreuzung des Laacher Wegs mit der August-Antz-Straße wird der Verkehr durch eine Ampel an der Baustelle vorbeigeleitet. Der Laacher Weg darf während der Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende November andauern, nur von den Anliegern befahren werden. red

Theater startet mit neuem Format



Theaterinteressierte können „Marx' Bankett“, das erste Schauspiel der neuen Spielzeit, bereits vor der Premiere am **Sonntag, 9. September**, 11 Uhr, im Foyer kennenlernen. Mit dem neuen Format „Premierenfieber“ stellt das Theater jede Neuproduktion dem Publikum in der Regel am **Sonntagvormittag** vor der Premiere vor. Der Regisseur erläutert sein Konzept, die Besucher sehen Ausschnitte aus dem Werk oder bekommen von den Mitwirkenden kleine musikalische oder szenische Kostproben der Inszenierung geboten. Der Eintritt zu „Premierenfieber“ ist frei. red

Großer Outdoor-Spielplatz

Einladung zum Festival am 8. September

Schon seit 21 Jahren steht der zweite Samstag im September ganz im Zeichen der sympathischen gelben Sonne, wenn die City-Initiative zu ihrem Festival „Trier spielt“ einlädt. Die Mitgliedsbetriebe, Vereine, Kindergärten, Schulen, die Stadtverwaltung und weitere Institutionen tragen erneut dazu bei, dass sich Trier am 8. September von 10 bis 18 Uhr in einen bunten Outdoor-Spielplatz verwandelt. Technik, Sport, Wissenschaft, Kreativität und Experimentierfreude stehen bei dem Gratis-Pro-

gramm auf Plätzen und Straßen im Zentrum. Das Rathaus bietet in der Neustraße (vor dem AMG) eine Ideen- und Mitmachwerkstatt für Groß und Klein an und informiert über Beteiligungsmöglichkeiten auf der Onlineplattform www.trier-mitgestalten.de.

In diesem Jahr begleitet zudem die Aktion „Heimat shoppen“ das Spielfest, um die Bedeutung des Einzelhandels für die Stadtentwicklung hervorzuheben. Infos: www.treffpunkt-trier.de/erlebnis/trier-spielt. red



Weitere Feuerwehrhalle

Der Bau einer zweiten Fahrzeughalle im Brand- und Katastrophenschutzzentrum Ehrang ist ein Thema im nächsten Dezernatsausschuss III am **Dienstag, 18. September**, 17 Uhr, Großer Rathaussaal. Außerdem geht es um eine Änderung der Gefahrenabwehrverordnung sowie die Trierer Wochenmärkte. red

Pensionärsstammtisch

Das nächste Treffen der ehemaligen Rathaus-Mitarbeiter findet am **Mittwoch, 5. September**, 15 Uhr, im neuen Treffpunkt „Restaurant Postillion“, Herzogenbuscher Straße 1, in Trier-Nord statt. red

Im Museum entschleunigen

Das Stadtmuseum bietet ab 6. September donnerstags eine „Meditative Bildbetrachtung mit Klangschalen und Geh-Meditation“ an. Sie findet ab 18.30 Uhr außerhalb der Öffnungszeiten statt. Die Besucher können sich in Ruhe auf die Werke einlassen und bei wohligen Klängen entspannen. Weitere Termine im Internet: www.museum-trier.de/museum-aktiv. red

Neues zum HGT

Auf der Tagesordnung im Schulträgerausschuss am 4. September, 17 Uhr, Rathaussaal, steht unter anderem eine UBT-Anfrage zum Gebäude des HGT und der Robert-Schuman-Schule. red

Standesamt

Vom 23. bis 29. August wurden beim Standesamt 42 Geburten, davon 15 aus Trier, 18 Eheschließungen und 29 Sterbefälle, davon 19 aus Trier, beurkundet.

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Letzte Etappe der Instandsetzung

In Irsh wechselt die Baustelle in der Hockweiler Straße am Dienstag, 4. September, in den letzten rund 220 Meter langen Streckenabschnitt. Zwischen der Einmündung Am Nußbaum und dem Ortsausgang gilt eine etwa einwöchige Vollsperrung. Der Durchgangsverkehr wird über die L 143 umgeleitet. Wegen der Instandsetzungen wird außerdem die Einmündung Am Nußbaum halbseitig gesperrt. Die Anliegergrundstücke in diesem Bereich sind nur zu Fuß erreichbar. Nach Absprache mit der Baufirma sind Anlieferungen möglich. Vor allem im Berufsverkehr muss mit Behinderungen gerechnet werden. Informationen zum Busverkehr: www.swt.de. red

Senioren besichtigen Uni-Campus

Aktuelle Programmtipps des Trierer Seniorenbüros:

- **Mittwoch, 5. September, 15 Uhr:** „Fängt es immer erst an, wenn es anfängt?“, Streitgespräch mit Franz-Josef Euteneuer, Reihe „Kultur-Karussell“ mit dem Förderverein des Begegnungsforums Haus Franziskus.
- **Dienstag, 11. September, 10.30 Uhr:** Besichtigung des Uni-Campus I in Tarforst mit Informationen zum Seniorenstudium, Treffpunkt: Bushaltestelle Universität Trier (Buslinie 3 ab Porta oder Hauptbahnhof). Anmeldung bis 10. September.

Weitere Informationen und Anmeldung im Seniorenbüro (Haus Franziskus), Telefon: 0651/75566. red

Erhebung zu Feuchtgebieten

Im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums findet in den nächsten Monaten eine Datenerhebung zu Feuchtgebieten auf Dauergrünlandflächen statt. Diese Erfassung dient zur Hilfestellung bei der Erfassung von Umweltdaten im Rahmen der Anforderungen der europäischen Agrarpolitik und unterstützt die entsprechenden Förderverfahren. Hierzu werden Experten diese Flächen begehren. Die Eigentümer werden gebeten, ihnen freien Zutritt zu gewähren. Telefonische Auskünfte zu der Erhebung erteilen Christof Wiesner (06131/16-5263) und Ruth Zimmermann-Ebert (06131/ 16-2459). red

Basis-Versorgung mit „Jedermannkonto“

In der Reihe „Finanzwissen kurz und prägnant“ stellt die Sparkasse das Jedermannkonto vor: Dabei handelt es sich um ein Konto auf Guthabenbasis, das es jedem Bürger in Deutschland ermöglicht, am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen. Die deutsche Kreditwirtschaft hat sich verpflichtet, es „jedermann“ zu ermöglichen, ein Girokonto zu eröffnen, auch wenn zum Beispiel negative Schufa-Einträge vorliegen. Der Inhaber kann mit dem Jedermannkonto Überweisungen tätigen, Daueraufträge einrichten und Lastschriften einlösen. Allerdings kann er es nicht überziehen. Aufträge werden nur ausgeführt, wenn das Konto gedeckt ist. red



Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche/ nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Donnerstag, den 6. September 2018, um 17.00 Uhr, im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr. 109, Rathaus, Verw.Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sondersitzung zusammen.

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Landesausschreibung 2022: Der Untergang des Römischen Reiches
3. Theater Trier – Softwarebeschaffung zur Unterstützung der Disponentenarbeit; Außerplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 GemO
4. Mietkostenzuschuss 2018 an die Vereine
Kunstverein Trier Junge Kunst e.V., Karl-Marx-Straße 90, 54290 Trier und
Gesellschaft für Bildende Kunst Trier e.V., Domfreihof 1 b, 54290 Trier
5. Design- und Kulturtage Trier 2018
6. Städtischer Zuschuss an den Verein Kulturraum Großregion
7. Städtischer Zuschuss zum Projekt „Urban Art Festival“
8. Kulturförderrichtlinie der Stadt Trier
9. Kulturförderung – Festlegung des Mottos für das Jahr 2019

Nichtöffentliche Sitzung:

10. Verschiedenes

Trier, 21.08.2018

gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Trier

Aufgrund der §§ 24 und 25 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 02.03.2017 (GVBl. S. 21) wird gemäß Beschluss des Stadtrates vom 30.08.2018 folgende Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Trier erlassen:

§ 1

In § 11 Abs. 2 werden nachfolgende Ziffern 11, 12, und 13. eingefügt:

11. Zustimmung zur Ernennung der Beamten ab dem dritten Einstiegsamt sowie die Entlassung der Beamten auf Probe ab diesem Einstiegsamt gegen deren Willen;
12. Zustimmung zur Einstellung und Eingruppierung der Beamten ab dem dritten Einstiegsamt vergleichbaren Beschäftigten sowie die Kündigung gegen deren Willen;
13. Zustimmung zur Hinausschiebung des Ruhestandsbeginns.“

§ 2

Diese Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Trier tritt am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.
Trier, den 31.08.2018

gez. i.V. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Hinweis

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder auf Grund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung

Zweckvereinbarung zur Einrichtung einer

Gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle in der Region Trier

Zur Errichtung und Unterhaltung einer gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle nach den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 Satz 3 des Gesetzes über die Vermittlung der Annahme als Kind und über das Verbot der Vermittlung von Ersatzmüttern (Adoptionsvermittlungsgesetz – AdVermiG) in der Neufassung vom 22.12.2001 (BGBl. 2002 I S. 354), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.11.2015 (BGBl. S. 2010)

schließen

die Stadt Trier, vertreten durch Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Augustinerhof, 54290 Trier und
der Landkreis Trier-Saarburg, vertreten durch Landrat Günther Schartz, Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier
der Landkreis Vulkaneifel, vertreten durch Landrat Heinz-Peter Thiel, Mainzer Straße 25, 54550 Daun
der Landkreis Bernkastel-Wittlich, vertreten durch Landrat Gregor Eibes, Kurfürstenstraße 16, 54516 Wittlich
der Landkreis Cochem-Zell, vertreten durch Landrat Manfred Schnur, Endertplatz 2, 56812 Cochem
der Eifelkreis Bitburg-Prüm, vertreten durch Landrat Dr. Joachim Streit, Trierer Straße 1, 54634 Bitburg

gemeinsam im Folgenden „die Beteiligten“ genannt gemäß § 12 KomZG folgende Zweckvereinbarung:

§ 1

- (1) Die Jugendämter der Stadt Trier und der Landkreise Trier-Saarburg, Vulkaneifel, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Eifelkreis Bitburg-Prüm errichten eine Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle nach § 2 Abs. 1 Satz 3 AdVermiG mit einer zentralen Verwaltung.
- (2) Die GAV wird in den Räumen der Stadtverwaltung Trier eingerichtet. Die Beteiligten übertragen die Aufgabe der Adoptionsvermittlung an die Stadt Trier.
- (3) Die GAV tritt nicht als eigene Behörde auf, sondern bildet einen Arbeitsbereich innerhalb des Jugendamtes der Stadt Trier, Abteilung „Allgemeiner Sozialer Dienst, Sonderdienste“.
- (4) Der Briefkopf lautet: „Stadtverwaltung Trier – Jugendamt, Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle der Jugendämter Stadt Trier, Landkreise Trier-Saarburg, Vulkaneifel, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Eifelkreis Bitburg-Prüm.“

§ 2

Aufgaben

- (1) Die GAV übernimmt die den Jugendämtern der Beteiligten obliegenden Aufgaben im Bereich der Adoptionsvermittlung. Diese werden in der Konzeption dargestellt, die als Anlage Teil dieser Zweckvereinbarung ist. Hierzu gehören insbesondere:
 - Beratung und Begleitung von abgebenden Eltern,
 - Beratung, Vorbereitung und Eignungsprüfung von Adoptionsbewerbern nach § 7 Abs. 3 AdVermiG sowohl für eine Adoption im Inland als auch im Ausland,
 - Vermittlung von Kindern in geeignete Adoptivfamilien,
 - Beratung und Betreuung von Adoptivfamilien nach einer erfolgten Adoption,
 - Erstellung von fachlichen Äußerungen nach §§ 189, 194 Abs. 1 Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit – FamFG (auch bei Stiefkind- und Verwandtenadoptionen),
 - Erstellen von Entwicklungsberichten nach internationalen Adoptionsverfahren für das Herkunftsland.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138
Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

- Beratung und Unterstützung von Adoptierten bei der Suche nach leiblichen Verwandten, Bearbeitung von Kontaktwünschen Angehöriger,
- Erstellung von Stellungnahmen im AdWirkG-Verfahren,
- Durchführung von Bewerberseminaren.
- (2) Die örtliche Zuständigkeit der Jugendämter der Beteiligten für eventuell erforderliche Hilfe zur Erziehung oder Einrichtung von Vormundschaften bleibt hiervon unberührt.
- (3) Die bis zum Inkrafttreten dieser Vereinbarung entstandenen Aktenbestände im Bereich der Adoptionsvermittlung verbleiben bei den Beteiligten und werden dort vorschriftsmäßig aufbewahrt und der GAV im Bedarfsfalle für die Akteneinsicht und Herkunftssuche zur Verfügung gestellt.
- (4) Die Beteiligten benennen jeweils einen festen und verbindlichen Ansprechpartner für den Austausch über die Belange der GAV im Bedarfsfalle. Die Stadt Trier lädt die Beteiligten darüber hinaus einmal jährlich zu einem Auswertungsgespräch über das vergangene Jahr in die Stadtverwaltung Trier ein. Das Gespräch dient insbesondere der Erörterung aktueller Entwicklungen und der Qualitätssicherung. Die Ergebnisse des Gesprächs werden durch die Stadt Trier protokolliert und den Beteiligten zur Verfügung gestellt.
- (5) Die Beteiligten stellen den Mitarbeitenden der Gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle im Bedarfsfalle nach Verfügbarkeit und Absprache geeignete Räume für Gespräche vor Ort zur Verfügung.
- (6) Die Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle erstellt einen Jahresbericht. Dieser wird den Beteiligten und der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle Rheinland-Pfalz (GZA) spätestens zum 30.04. des Folgejahres vorgelegt.

§ 3

Besetzung, Ausstattung

- (1) Die Stadt Trier beschäftigt für die GAV das erforderliche Personal nach § 3 AdVermiG. Es sind 2,5 Vollzeitfachkräfte, die zu 100% mit Aufgaben nach dem AdVermiG betraut sind.
- (2) Die Personalstellen, die für die Durchführung der Adoptionsvermittlung im Zuständigkeitsbereich der Beteiligten erforderlich sind, werden im Stellenplan der Stadt Trier geführt.
- (3) Aus der organisatorischen Zuordnung der Gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle zur Stadt Trier ergibt sich auch die Fach- und Dienstaufsicht für die Fachkräfte und die sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gemeinsamen Fachstelle Adoption. § 3 Abs. 1 Satz 2 AdVermiG findet Beachtung.
- (4) Die Stadt Trier stellt die Räume und den Geschäftsbedarf sicher. Hierzu gehören Büros zur Einzelnutzung während der Dienstzeiten nach Bedarf für die Fachkräfte und ein Familienzimmer sowie die Mitbenutzung von Besprechungsräumen.

§ 4

Kosten, Finanzierung

- (1) Die Kosten für die Fachkräfte der Gemeinsamen Fachstelle Adoption sowie die sonstigen Kosten entstehen zunächst der Stadt Trier.
- (2) Die Stadt Trier stellt die Finanzmittel für die jährlichen Kosten im Rahmen des Jugendhilfeetats bereit.
- (3) Die Festsetzung der Kosten für die GAV gegenüber den Beteiligten erfolgt durch die Stadt Trier im Voraus zu Beginn des Kalenderjahrs. Die Ermittlung der Personal- und Sachkosten erfolgt gemäß der jeweils zum Jahresbeginn aktuellen KGSt-Publikation „Kosten eines Arbeitsplatzes“ und der im Stellenplan der Stadt Trier erfassten Besoldung/ Eingruppierung der eingesetzten Mitarbeitenden. Hinzu kommt ein Aufschlag für Fahrtkosten in Höhe von 1.745,- € pro voller Personalstelle aufgrund des großen räumlichen Zuständigkeitsgebietes. Die sich daraus ergebenden Belastungen werden von den Beteiligten im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl getragen. Maßgebend ist die zum 31.12. des Vorjahres festgestellte Einwohnerzahl des Statistischen Landesamtes. Weitere Kosten entstehen den Beteiligten nicht. Einnahmen nach § 5 AdVermiStAnkoV werden auf die Ausgaben angerechnet.
- (4) Die Erstattung der Belastungen nach Ziffer 3 ist in halbjährlichen Raten jeweils zur Mitte des Halbjahrs vorzunehmen.

§ 5

Dauer der Vereinbarung/Kündigung

- (1) Die Zweckvereinbarung wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.
- (2) Die Vertragspartner vereinbaren das Recht zur ordentlichen Kündigung der Vereinbarung nach Ablauf von fünf Jahren, gerechnet vom Datum des Inkrafttretens gemäß § 8, zum Ende eines Jahres. Das Recht zur ordentlichen Kündigung besteht im Anschluss hieran alle zwei Jahre. Die Kündigung ist den anderen Beteiligten gegenüber durch eingeschriebenen Brief auszusprechen und muss diesen bis zum 31.12. des vorhergehenden Kalendersjahres zugegangen sein.
- (3) Jeder Beteiligte ist berechtigt, die Vereinbarung aus wichtigem Grund zu kündigen. Die Kündigung ist den anderen Beteiligten gegenüber durch eingeschriebenen Brief unter Ausfertigung der Gründe auszusprechen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn aufgrund des jährlichen Berichtswesens oder durch gesetzliche Änderung eine deutliche Veränderung der Fallzahlen mit entsprechend verändertem Arbeitsaufkommen bzw. ein veränderter Arbeitsaufwand dokumentierbar ist und sich die Beteiligten nicht auf eine Anpassung des Stellenumfanges gemäß § 3 Abs. 1 einigen können.
- (4) Die Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle besteht für die übrigen Beteiligten fort, auch wenn ein Beteiligter sie durch Kündigung verlässt, außer die Kündigung erfolgt durch die Stadt Trier. Die Personalbemessung gemäß § 3 Abs. 1 wird nach erfolgter Kündigung aktualisiert. Sie reduziert sich um den Anteil, der dem Bevölkerungsanteil des die Vereinbarung verlassenden Beteiligten zum 31.12. des Vorjahres entspricht. Eine Reduzierung der Personalbemessung durch Kündigung von einem oder mehreren Beteiligten unter die gesetzliche vorgeschriebene Mindestzahl gemäß AdVermiG ist in jedem Fall unzulässig.
- (5) Eine Aufhebung der Vereinbarung im gegenseitigen Einvernehmen aller Vereinbarungspartner ist jederzeit möglich.

§ 6

Schlussbestimmungen

- (1) Änderungen, Ergänzungen, die Kündigung sowie die Aufhebung dieser Zweckvereinbarung als auch Nebenabreden zur Zweckvereinbarung bedürfen der Schriftform. Auch die Aufhebung des Schriftformerfordernisses bedarf der Schriftform. Die elektronische Form ist ausgeschlossen. Mündliche Nebenabreden werden nicht getroffen. Durch eine von der Zweckvereinbarung abweichende Handhabung seiner Bestimmungen erfolgt keine stillschweigende Änderung der Zweckvereinbarung.
- (2) Sollten sich einzelne Bestimmungen dieser Zweckvereinbarung als nichtig oder undurchführbar erweisen, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Regelungen dieser Zweckvereinbarung nicht berührt, wenn nicht anzunehmen ist, dass die Zweckvereinbarung ohne die nichtigen oder undurchführbaren Bestimmungen nicht geschlossen worden wäre. In einem solchen Fall ist die nichtige oder undurchführbare Bestimmung durch eine Neuregelung zu ersetzen, die dem gewollten Zweck entspricht und von Beginn der Nichtigkeit oder Undurchführbarkeit an gilt.
- (3) Sollte in diesem Vertrag ein regelungsbedürftiger Punkt nicht geregelt worden sein, werden die Beteiligten die so entstandene Lücke im Sinne und Geist dieser Zweckvereinbarung schließen.
- (4) Veränderungen sind der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle Rheinland-Pfalz und Hessen mitzuteilen und falls erforderlich von dieser zu genehmigen.

§ 7

Zustimmung / Genehmigung / Anzeige

- (1) Diese Zweckvereinbarung bedarf nach § 2 Abs. 1 Satz 3 AdVermiG der Zustimmung der zentralen Adoptionsstelle des Landesjugendamtes, hier gemäß § 2 Abs. 1 Satz 4 AdVermiG der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle Rheinland-Pfalz und Hessen (GZA) mit Sitz in Mainz.
- (2) Diese Zweckvereinbarung bedarf außerdem der Genehmigung durch die unterste gemeinsame Aufsichtsbehörde der kommunalen Beteiligten gemäß § 12 KomZG.
- (3) Die Stadt Trier wird bevollmächtigt, die vorgenannten Genehmigungen einzuholen.

§ 8

Inkrafttreten

Die Zweckvereinbarung tritt gem. § 12 Abs. 5 S. 2 KomZG am Tag nach der letzten öffentlichen Bekanntmachung durch die kommunalen Beteiligten in Kraft.

§ 9

Ausfertigung

Die Zweckvereinbarung wird achtfach gleichlautend ausgefertigt. Jeder Beteiligte, die GZA und die zuständige Aufsichtsbehörde erhalten eine Ausfertigung.

- Trier, den Für die Stadt Trier
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
- Trier, den Für den Landkreis Trier-Saarburg
gez. Günther Schartz, Landrat
- Daun, den 10.07.2018 Für den Landkreis Vulkaneifel
gez. Heinz-Peter Thiel, Landrat
- Wittlich, den 19.06.2018 Für den Landkreis Bernkastel-Wittlich
gez. Gregor Eibes, Landrat
- Cochem, den 17.07.2018 Für den Landkreis Cochem-Zell
gez. Manfred Schnur, Landrat
- Bitburg, den Für den Landkreis Eifelkreis Bitburg-Prüm
gez. Dr. Joachim Streit, Landrat

Genehmigungsvermerk:

Die vorstehende Zweckvereinbarung zur Einrichtung einer Gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle in der Region Trier zwischen der Stadt Trier und den Landkreisen Trier-Saarburg, Vulkaneifel, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell sowie dem Eifelkreis Bitburg-Prüm wird hiermit gem. § 12 Abs. 2 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) genehmigt.
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Az.: 1706-3/ZV Adoptionsvermittlungsstelle/21a
Trier, den 01.08.2018

Im Auftrag
gez. Christof Pause

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Mittwoch, 05.09.2018, 17:00 Uhr, Konferenzraum Steipe, Zimmer Nr. 3, Rathaus, Verw.-Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

- Öffentlicher Teil**
- Berichte und Mitteilungen
 - Erneuerung der Treppenanlage und angrenzender Schiefer- u. Stützwand in der Olewiger Straße 146 a, Jugendtreff Olewig - Kostenfortschreibung - außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 GemO (Gemeindeordnung) im Haushaltsjahr 2018
 - Stellplatzanlage Wissenschaftspark Petrisberg - Freigabe zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung (mündlicher Bericht)
- Nichtöffentlicher Teil**
- Berichte und Mitteilungen
 - Grundstücksangelegenheiten
 - Grundstücksangelegenheit Trier-Zewen
 - Grundstücksangelegenheit Trier-Feyen/Weismark
 - Information über wichtige Projekte
 - Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
 - Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
 - Verschiedenes

Trier, 27.08.2018
Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Mittwoch, 05. September 2018 um 19:00 Uhr im großen Rathaussaal, Rathaus (Erdgeschoss), Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

- Annahme der Tagesordnung
- Annahme des Protokolls der Beiratssitzung von 16.08.2018
- Mitteilung der Vorsitzende
- Seniorenbeirat – Wahl eines Vertreters
- Berichterstattung – Seniorenbeirat – Vorsitzende des Seniorenbeirates – Frau Wessel
- Arbeitskreise des Beirates für Migration und Integration: Konstituierung
- Verschiedenes

Trier, 27.08.2018
Gez. Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 11. September 2018 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

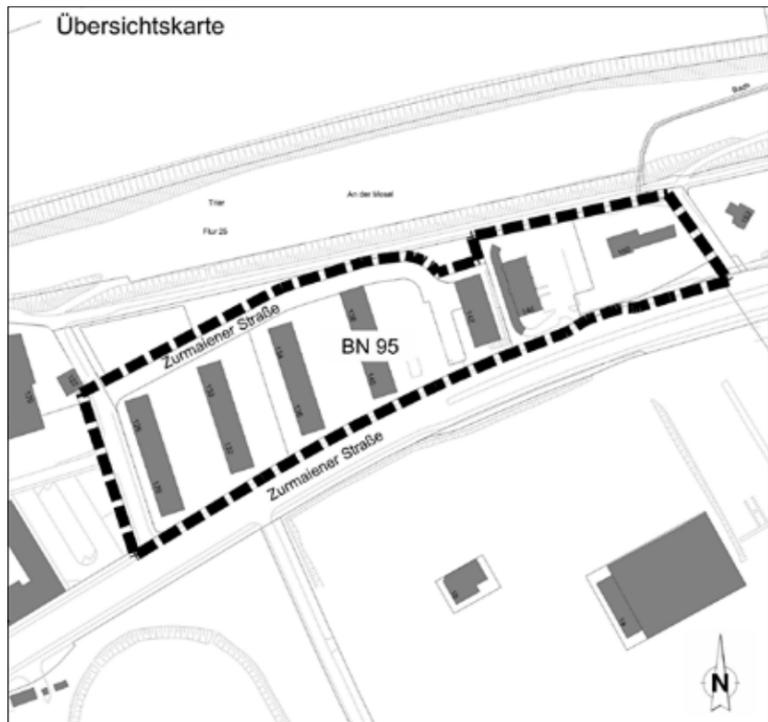
Tagesordnung:

- Öffentlicher Teil**
- Berichte und Mitteilungen
 - Bericht zur Solidarkarte – Vorstellung der Prüfungsergebnisse
 - WillkommensKITAs – Bericht zur Programmumsetzung in der Deutsch-Französischen-Kita der Stadt Trier
 - Aufsuchende Jugendsozialarbeit – Landesprogramm und Durchführung im Treffpunkt am Weidengraben e.V.
 - Ergebnisse der 1. Jugendkonferenz – Rückblick und Ausblick
 - Entwicklung der Aufwendungen im ASD – Halbjahresbilanz
 - Anteilige Übernahme der Mietnebenkostennachzahlungen der Mobilen Spielaktion für 2015 und 2016 für die Nutzung des städtischen Gebäudes Eurenere Straße 6
 - Zuschusserhöhung für den Exzellenzhaus e.V. in den Haushaltsjahren 2018 und 2019 – Sicherstellung des bedarfsgerechten Betriebs
 - Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen
- Trier, den 30.08.2018
Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Bebauungsplan BN 95 „Zurmaier Straße 126-150“ – Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses und Veränderungssperre

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 30.08.2018 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BN 95 „Zurmaier Straße 126-150“ gefasst sowie für das Plangebiet eine Veränderungssperre gemäß § 16 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen hat.

Ziel der Planung ist die Festsetzung der Teilgebiete entsprechend ihrer derzeitigen Prägung und der Darstellung im Flächennutzungsplanentwurf als allgemeines Wohngebiet gem. § 4 BauNVO bzw. als Gewerbegebiet gem. § 8 BauNVO sowie die Reglementierung von Anlagen der Fremdwerbung in diesen verschiedenen Teilgebieten. Darüber hinaus sollen im Gewerbegebiet Einzelhandelsnutzungen mit innenstadt- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten sowie Vergnügungsstätten und Bordellbetriebe ausgeschlossen werden.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans und der Veränderungssperre ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Die Veränderungssperre kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, können die Unterlagen auch außerhalb der angeführten Zeiten eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Gem. § 18 Abs. 1 und 2 BauGB wird auf Folgendes hingewiesen:

Wenn eine Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder den Zeitpunkt der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs hinaus andauert, können für den Betroffenen Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile entstehen. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann dadurch herbeigeführt werden, dass die Leistung einer Entschädigung schriftlich bei der Stadt Trier beantragt wird. Kommt eine Einigung über die Höhe der Entschädigung nicht zustande, entscheidet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Auf das Erlöschen des Entschädigungsanspruchs gem. § 18 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen.

- Gemäß § 215 BauGB werden
- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
 - eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs.2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
 - nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Hinweis:

Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

- die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
- vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat. Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Trier, den 31.08.2018
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Dienstag, den 18. September 2018, um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Am Augustinerhof, Trier, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

- Öffentlicher Teil:**
- Berichte und Mitteilungen
 - Aufhebung des Beschlusses 176/2017 – Erhalt der Wolfsberghalle bis zur Fertigstellung des Neubaus
 - Gesellschafterbeschluss und Betrauungsakt Mosellandtouristik GmbH hinsichtlich gemeinschaftlicher Verpflichtungen der Tourismusförderung
 - Beschaffung von Stromerzeugern zur Einspeisung der Feuerwehrgaragehäuser und Brand- und Katastrophenschutzentrums in Trier-Ehrang
 - Grundsatz- und Ausführungsbeschluss für den Bau einer zweiten Fahrzeughalle am Brand- und Katastrophenschutzzentrum in Trier-Ehrang
 - Änderung der Gefahrenabwehrverordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf öffentlichen Straßen und in öffentlichen Anlagen der Stadt Trier
 - Sachstand Märkte
 - Sachstand Hauptfeuerwache
 - Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

- Vertragsangelegenheit
 - Verschiedenes
- Trier 27. August 2018
gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Unseriöse Spendensammlung

Die Trierer Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hat in ihrer Funktion als landesweite Spendenaufsicht in Rheinland-Pfalz dem Verein Hilfe für krebskranke Kinder aus Bielefeld Spendensammlungen sowie Aufrufe dazu untersagt. Das Verbot umfasst auch den Stopp von Förderbeiträgen, die jeweils regelmäßig vom Konto der Spender abgebucht werden. Wenn Gelder trotz des ausgesprochenen Verbots weiter eingezogen werden, bittet die ADD um einen Hinweis. red

Smartphone-Seminar 50+

Aktuelle VHS-Programmtipps

Neue Kurse und Einzelveranstaltungen der Volkshochschule:

- EDV:**
- Grundlagen für Adobe Photoshop Lightroom, Freitag, 14. September, 18.30 Uhr, Samstag, 15. September, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
 - Android-Smartphone und Tablet Grundlagen 50+, 17. bis 20. September, 9.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Ernährung/Bewegung/Gesundheit:**
- Drei Kurse Fit und gesund mit Aquafitness, ab 14. September, freitags, 9/10/11 Uhr, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee.
 - Zumba-Fitness, ab 18. September dienstags, 19 Uhr, AMG-Sporthalle.
 - Pilates am Vormittag, ab 19. September, mittwochs, 9.30/11 Uhr, Schammatdorfzentrum, Großer Saal.
 - Swing-Tanzkurs, ab 19. September, mittwochs, 19 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 1.
- Vorträge/Gesellschaft:**
- Führung „Nells Ländchen zu Karl Marx Zeiten“, Sonntag, 9. September, Bushaltestelle Nells Park, 11 Uhr (neue Uhrzeit).

- Loslassen als Prozess, Samstag, 15. September, 9:30 Uhr, Seminarhaus Lebensquelle.
 - Musikalische Stadtführung, Sonntag, 16. September, 15 Uhr, Treffpunkt: Porta Nigra, Stadtseite.
 - „Kulturelle Highlights und das Lebenselixier der Schotten“, Whisky-Seminar, Sonntag, 16. September, 18 Uhr, Zapotex, Pferdemarkt.
 - Literaturkreis Trier, ab 19. September, mittwochs, jeweils 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Lesecafé.
- Kreatives Gestalten:**
- „Entdeckungsreise zum Ursprung der Kreativität“: Malkurs, Wochenende 15./16. September, jeweils 10 Uhr, Atelier Farbenspiel.
 - Nähkurs für Freundinnen, Samstag, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember, und 19. Januar, jeweils 16.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 209a.
 - Kreatives Gestalten mit Acryl für Anfänger, ab 19. September, mittwochs, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de. red

**Rathaus
Öffnungszeiten**

Für einige städtische Dienststellen veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Jägerkaserne in Trier-West): Montag, 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Amt für Kfz-Zulassungen und Fahrerlaubnisse (Thyrusstraße 17-19): **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag bis Freitag, 8 bis 12, Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsstelle:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Straßenverkehrsbehörde im Tiefbauamt (Thyrusstraße 17-19): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, **Ausgabe Bewohnerparkausweise:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr, Mittwoch 9 – 11 Uhr

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnberechtigungsscheine:** Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **BauBürgerbüro** (Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nach Anmeldung: 718-1832, iris.sprache@trier.de). **Standesamt** (Palais Walderdorff): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstrasse 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: VHS-Büro: Montag/Mittwoch/Freitag, 8.45 bis 12.15, Dienstag, 8.45 bis 12.15/14.30 bis 16, Donnerstag, 12.15 bis 18 Uhr, **Büro Musikschule:** Montag bis Freitag: 8.45 bis 12.15 Uhr, Montag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. **Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr. **Stadtkasse** (Simeonstrasse 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaus): Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: September 2018

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,
Internet: www.trier.de

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1973)

7. September: Für den östlichen Römerbrückenkopf gilt eine neue Verkehrsregelung.

Vor 40 Jahren (1978)

4. September: Nach der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts wird das Mutter-Rosa-Altenzentrum eingeweiht.

Vor 35 Jahren (1983)

6. September: Der erste Spatenstich für die Autobahnbrücke über die Sauer findet statt.

Vor 30 Jahren (1988)

6. September: Bundespräsident Richard von Weizsäcker weiht bei seinem Staatsbesuch in Luxemburg mit Großherzog Jean die Sauerbrücke der Autobahn ein.

Vor 25 Jahren (1993)

7. September: Das historische Haus Simeonstrasse 59 wird als Gaststätte „Sim“ wiedereröffnet.

Vor 15 Jahren (2003)

8. September: Das Rathaus stellt Sprayer in der gesäuberten Porta-Unterführung mit einer Genehmigung Flächen zur Verfügung.

10. September: Im Rahmen der Städtebauförderung erhält die Stadt 100.000 Euro für das Sanierungsgebiet „Aul-/Matthiasstraße/Erweiterung Medardstraße“.

Vor 10 Jahren (2008)

4. September: Die Trier-Galerie öffnet mit 75 Geschäften, Cafés und Restaurants auf über 20.000 Quadratmetern Verkaufsfläche.
6./7. September: Oberbürgermeister Klaus Jensen feiert mit einer Delegation das 40-jährige Bestehen der Partnerschaft in der niederländischen Stadt's-Hertogenbosch. aus: Stadttrierische Chronik

„Hier hat jeder einen Platz gefunden“

Trierer Seniorenbüro feierte am Samstag 25. Geburtstag / Dank für vielfältiges ehrenamtliches Engagement

Als „einzigartiges Zentrum für Engagement, Begegnung, Beratung, Geselligkeit und Teilhabe“ würdigte Bürgermeisterin Elvira Garbes das Trierer Seniorenbüro zu seinem 25. Geburtstag. Das Miteinander und Füreinander in der alltäglichen Arbeit seien die Basis der erfolgreichen Geschichte. „Diese Pfeiler halten seit 25 Jahren. So kann das Seniorenbüro auch die nächsten Jubiläen erfolgreich feiern“, sagte Garbes zum Geburtstag. Die ersten Anfänge liegen aber noch deutlich weiter zurück als ein Vierteljahrhundert.

Von Martin Seng und Petra Lohse

Schon 1978 wurde auf Anregung des Stadtrats ein Seniorenrat als Zusammenschluss und Interessenvertretung älterer Bürger gegründet. Beteiligt waren die katholischen Dekanate, die evangelische Gemeinde, die Wohlfahrtsverbände und die Altenheime. 1985 wurde der Seniorenrat in den eingetragenen Verein mit dem Namen „Seniorenrat der Stadt Trier“ umgewandelt. Im August 1993 startete das Seniorenbüro mit dem Verein als Träger als feste Anlaufstelle im Palais Walderdorff. Im Oktober 2016 folgte der Wechsel ins jetzige Domizil Haus Franziskus.

Beständige Weiterentwicklung

Um Verwechslungen mit dem vor einiger Zeit gestarteten Seniorenbeirat zu vermeiden, hat der Verein 2016 seinen Namen in „Seniorenbüro Trier e.V.“ geändert. Den aktuellen Vorstand bilden Ricarda Kuhner (Vorsitzende), Andreas Rump (Stellvertreter), Gertrud Hoos (Schriftführerin), Vera Prochnow (Schatzmeisterin) sowie die Beisitzerinnen Maria Dumrese, Helga Lintz-Brunko und Elisabeth Ruschel. Der rund 80 Mitglieder zählende Verein erhält einen städtischen Zuschuss, ist aber zusätzlich auf Spenden angewiesen.

Das umfangreiche Angebot für die ältere Generation (Infokasten rechts) ist nur möglich dank des großen Engagements vieler ehrenamtlicher Hel-



Austausch. Bei herrlichem Spätsommerwetter treffen sich die zahlreichen Besucher der Geburtstagsfeier im Innenhof des historischen Haus Franziskus in der Innenstadt. Foto: Martin Seng

fer. Bürgermeisterin Garbes würdigte, auch mit Blick auf das von Oberbürgermeister Wolfram Leibe ausgerufene Jahr des Ehrenamts, diesen Einsatz, aber auch das Engagement des Vorstands und der hauptamtlichen Mitarbeiterin. Das Seniorenbüro sei ein „lebendiger Ort, der sich beständig weiterentwickelt und an aktuellen Problemen und Wünschen der Senioren orientiert“. Gleichzeitig sei man immer offen für neue Ideen.

Das breite Spektrum der Angebote lobte Karin Otto, Vorsitzende des Fördervereins Begegnungsforum Haus Franziskus, das sich mit dem Seniorenbüro seit fast zwei Jahren ein Gebäude teilt: „Hier hat jeder einen Platz gefunden.“ Ähnlich äußerte sich Rosemarie Wessel, Vize-Ortsvorsteherin in Trier-Mitte/Gartenfeld: „Ich bin dankbar zu sehen, wie viele Externe immer wieder kommen.“ Für Ricarda Kuhner, Vorsitzende des Trägerver-

eins, zieht sich durch die 25-jährige Geschichte als roter Faden das Ziel, Senioren mit unterschiedlichen Interessen sowie gesellschaftlichen und beruflichen Hintergründen zusam-

menzuführen. Das Rahmenprogramm der Feier gestalteten Franz-Josef Eute-neuer mit einem Kabarettprogramm, Willi Engel mit seiner Drehorgel und das Musikerduo Ed Stevens Voices.

Angebote des Seniorenbüros

- Kostenfreies Informationsmaterial für die ältere Generation
- Kulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Begegnungsforum Haus Franziskus (Streitgespräche, Literatur, Filmdokumentationen, Musik)
- Gemeinsame Ausflüge und Reisen
- Kurse, zum Beispiel Computer, Gedächtnistraining, Sprachen
- Filmevents zusammen mit dem Cinemaxx- und dem Broadway-Kino
- Sprechstunden, Beratungen, PC-Stammtisch und gesellige Treffen
- Theaterkreis, weitere Kulturangebote
- Vermittlung an Behörden, soziale Einrichtungen etc.
- Verkauf der Seniorenkarte mit diversen Ermäßigungen an Interessenten ab 60 Jahre
- Mitwirkung am regelmäßig erscheinenden Seniorenwegweiser
- Koordinierung der Senioren-Vertrauenspersonen in den Stadtteilen.

Theaterfest am 8. September



Zum Beginn der neuen Spielzeit 2018/19 lädt das

Theater Trier zum Theaterfest am Samstag, 8. September, ab 14 Uhr ein. Nach der Begrüßung durch den neuen Intendanten Manfred Langner können die Besucher zahlreiche Proben von aktuellen Stücken wie „Don Giovanni“ oder „Marx' Bankett“ bestaunen. Aber auch ein Blick hinter die Kulissen ist möglich. So sehen die Besucher die Möglichkeiten der neuen Beleuchtungsanlage und die Verwandlungsfähigkeit der Bühne im Großen Haus. Die Maskenbildner zeigen den Gästen ihr großes handwerkliches Können und sorgt für überraschte Gesichter vor dem Spiegel.

Im Foyer gibt es mit Jazzmusik von „Conny Hain & Band“ eine musikalische Unterhaltung. Die kleinen Gäste können an einem Improvisations-Workshop mit der Theaterpädagogin teilnehmen, eine Vorschau zum Weihnachtsmärchen „Der Zauberer von Oz“ erleben oder bei einem Mitmachkonzert gemeinsam singen. Um 19 Uhr lädt das Theater zu einer Gala im Großen Haus ein, in deren Rahmen alle Sparten einen Einblick in die neue Spielzeit geben. Kostenfreie Karten sind an der Theaterkasse am Augustinerhof erhältlich. red

Historische Brückenschläge

Vielfältiges Trierer Programm zum Tag des offenen Denkmals am 9. September

Unter dem Titel „Entdecken, was uns verbindet“ findet am Sonntag, 9. September, der bundesweite Tag des offenen Denkmals statt. Das Motto bezieht sich auf das Europäische Kulturerbejahr 2018. Es zeigt, wie Denkmale Brücken schlagen zwischen Baustilen, Regionen, Kulturen und Menschen. Am Denkmaltag, der 2018 seinen 25. Geburtstag feiert, gibt es

erneut ein vielfältiges Trierer Programm, das nur möglich ist durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher:

- Kirche St. Paulin: geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Führung um 16 Uhr.
- Dom: geöffnet von 6.30 bis 18 Uhr. Führung „Aus der ‚Feuersbrunst‘ zur barocken Pracht – die Umgestaltung des Trierer Doms im 18. Jahrhundert“, 14.30 Uhr.



Markanter Bau. Der älteste Teil der sonst nicht für Besucher geöffneten Irscher Burg ist auf das Jahr 1587 datiert. Archivfoto: Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege

- Welschnonnenkirche: Rundgänge um 13, 15 und 17 Uhr.
- Herrenbrunnchen: geöffnet von 10 bis 17 Uhr, stündliche Führungen.
- Irscher Burg: geöffnet von 11 bis 17 Uhr, Rundgänge um 11, 12, 13 und 15 Uhr, Kirchentouren stündlich sowie Kinderführungen: 14 und 16 Uhr.
- Wallmauer Pfalz: Führungen zur vollen Stunde von 12 bis 16 Uhr.
- Haus Burgstraße 2 in Pfalz: geöffnet von 13 bis 15 Uhr.
- Zugang zum Wassergraben in der Pfalzeler Befestigungsanlage: 14 bis 16 Uhr (Zugang über Stiftstraße).
- Zehntscheune in Pfalz: geöffnet von 14 bis 18 Uhr.
- Stiftskirche Pfalz: geöffnet von 13 bis 17 Uhr.
- Konzert im Altarraum der früheren Martinskirche in Pfalz um 17 Uhr.
- Frankenturm: geöffnet von 11 bis 15 Uhr, stündliche Rundgänge.
- Judengasse: Führungen um 11 und 14 Uhr.
- Petrusbrunnen am Hauptmarkt: Führungen um 12 und 15 Uhr.
- Tagelöhnerhaus, Bachstraße 10: geöffnet von 13 bis 18 Uhr. Rundgang um 15 Uhr sowie auf Anfrage. (0162/2070389).

Alle Angaben ohne Gewähr/Stand: 3. September

Einladung zur Museumsnacht

Im Zeichen des Karl-Marx-Jubiläumjahres steht die zwölfte Trierer Museumsnacht am Samstag, 8. September. Dabei öffnen das Landes- und das Stadtmuseum, das Museum am Dom, das Karl-Marx-Haus und die Schatzkammer der Stadtbibliothek von 18 bis 24 Uhr ihre Türen und bieten neben einem Blick hinter die Kulissen Führungen, Lesungen, Workshops und Vorträge. Neben der Landesausstellung „Karl Marx 1818 – 1883. Leben. Werk. Zeit“, die den Philosophen und Analytiker in seiner Zeit beleuchtet, steht auch die Partnerausstellung „LebensWert Arbeit“ im Museum am Dom im Blickpunkt, die sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzt. Das Karl-Marx-Haus in der Brückenstraße präsentiert seine neue Dauerausstellung „Von Trier in die Welt: Karl Marx, seine Ideen und ihre Wirkung bis heute“. Im Fokus in der Schatzkammer an Weberbach steht das Trierer „Gregorblatt“, ein Höhepunkt der Schreibkunst um 1000.

Das bunte Programm für die ganze Familie wird ergänzt durch kulinarische Angebote und eine musikalische Umrahmung. Das Kombiticket kostet acht Euro für alle fünf Museen, Kinder bis zwölf haben freien Eintritt. Weitere Infos zum Programm: www.museumsstadt-trier.de. red

Erste Sanierung seit den 60er Jahren

Einweihung der Toni-Chorus-Sporthalle nach aufwendiger Modernisierung / Gut 2,3 Millionen Euro investiert

DAS Karl PHABET

Q WIE ...

QUERULANT

Zu sagen, dass Karl Marx keinem Streit aus dem Weg gegangen ist, wäre eine Untertreibung. Von seiner Studentenzeit bis zu seinem Engagement in der Internationale lässt sich Marx' Biographie auch als eine Geschichte scharfer, persönlicher Auseinandersetzungen um die richtige philosophische oder politische Richtung erzählen. Dies spiegelt sich unter anderem in der Korrespondenz mit Friedrich Engels wider, in der sich Marx oft rigoros, herablassend und unversöhnlich über seine Gegner äußert. Jonathan Sperber urteilt in seiner Biographie: Marx' „leidenschaftliche Streitlust“ sei geprägt von seiner „Vorliebe für schneidende Polemik, die geistreich und scharfsinnig, aber auch langwierig und penetrant sein und zum Selbstzweck werden konnte.“

Eine besonders stürmische Auseinandersetzung, die auch von einer persönlichen Antipathie geprägt war, lieferte sich Marx 1846 mit Karl Grün um die beherrschende Stellung in der sich bildenden kommunistischen Bewegung. In späteren Jahren zählten Ferdinand Lassalle, einer der Gründungsväter der SPD, und Michail Bakunin, der Anführer des anarchistischen Flügels in der Internationale, zu seinen Lieblingsfeinden. Auch der Junghegelianer Bruno Bauer und der utopische Sozialist Moses Heß, mit denen Marx zunächst eng zusammengearbeitet hatte, mussten später erfahren, was es heißt, ihn zum Gegner zu haben. Umso bedeutender erscheint im Vergleich die enge Freundschaft zwischen Marx und Engels, die fast 40 Jahre überdauerte. *kig*

„Endlich geschafft!“ – Mit diesem Ausdruck der Erleichterung und Freude leitete der Postsportverein Trier (PST) seine Einladung zum Wiedereröffnungsfest der in zwei Bauabschnitten für rund 2,3 Millionen Euro modernisierten Toni-Chorus-Halle in der Innenstadt ein. Zwar nutzen die Sportler die Anlage schon wieder seit März, aber erst jetzt konnte aus Termingründen die Eröffnung mit zahlreichen prominenten Gästen offiziell gefeiert werden.

Von Petra Lohse

Schon morgens früh herrscht an diesem Sonntag bei strahlendem Sonnenschein Hochbetrieb auf dem Parkplatz der Toni-Chorus-Halle. Als eine der Ersten trifft Ministerpräsidentin Malu Dreyer ein. Das Land übernahm beim ersten Bauabschnitt, bei dem die Gebäudehülle im Mittelpunkt stand, rund 40 Prozent der Kosten. In der zweiten Phase mit der Innensanierung war es sogar die Hälfte. Der Anteil der Stadt lag bei 35 und 40 Prozent, die restlichen Ausgaben übernahm der PST, mit rund 3200 Mitgliedern darunter etwa 900 Jugendliche, der größte Trierer Sportverein. Aber nicht nur für diese Sportler hatte die erste grundlegende Sanierung der 1969 fertiggestellten

Halle große Bedeutung. Sie spielt außerdem eine zentrale Rolle für den Sportunterricht im angrenzenden Berufsschulzentrum.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sprach mit Blick auf die Modernisierung von einer „tollen Errungenschaft“ für die Sportler. Bei der Innensanierung seien unter anderem wichtige Verbesserungen bei der Reduzierung des Geräuschpegels erreicht worden. Das ist vor allem wichtig, wenn der große Innenraum in drei Segmente unterteilt ist und überall gleichzeitig trainiert wird. Dreyer würdigte das Engagement des PST, dem es immer wieder gelinge, ganz unterschiedliche Altersgruppen zu gewinnen. Bürgermeisterin Elvira Garbes bezeichnete die PST-Halle als großen Gewinn für die Sportstadt Trier und ergänzte: „Ohne dieses Angebot würden wir echt auf dem Schlauch stehen.“

Zum Beginn des Festaktes hatte PST-Präsident Thomas Lorenz allen Partnern gedankt, die sich an der Modernisierung beteiligt haben, und den Sportlern für ihre Geduld, da es im zweiten Bauabschnitt zu Verzögerungen kam. Das hing vor allem damit zusammen, dass die Gebäudesubstanz teilweise in einem schlechteren Zustand war als vorher vermutet.



Probetraining. Bei der Eröffnung zeigen die American Footballer von den Trierer Stampers ihr Können bei mehreren Vorführungen in der frisch renovierten Halle. (Bild oben).



Erinnerungsfoto. Zu den 30 Abteilungen beim PST gehört unter anderem Taekwondo. Eine Jugendgruppe posiert bei der Halleneinweihung zum Gruppenfoto mit Abteilungsleiter Torsten Berweiler (links), Vereinspräsident Thomas Lorenz (3. v. l.) und seinem Vize Dr. Andreas Ammer (hinten, 2. v. r.) mit den prominenten Gästen: ADD-Vizepräsidentin Begoña Herrmann, OB Wolfram Leibe und Ministerpräsidentin Malu Dreyer (hinten v. r.) *Fotos: Presseamt/pe*

Erinnerung an Clara Viebig

Gesellschaft bringt Gedenktafel an der Stelle des früheren Geburtshauses an

Den Ort, an dem ihr Geburtshaus stand, würde Clara Viebig heute sicher nicht mehr wiedererkennen. Als die bekannte Schriftstellerin und Dichterin am 17. Juli 1860 in der damaligen Simeonstiftstraße 368 das Licht der Welt erblickte, war Trier eine beschauliche Stadt am Rande der preußischen Rheinprovinz.

Zwar war kurz vor Viebig's Geburt der erste Zug nach Trier gefahren. Doch wie seit Jahrhunderten schöpften die Trierer ihr Wasser noch aus Brunnen und kleine Gässchen prägten das Viertel, in dem das Haus stand, in dem der aus Posen stammende Oberregierungsrat Ernst Viebig und seine Frau Clara mit drei Kindern lebten.

„Ich habe mir just den schönsten Winkel des ganzen schönen Rheinlandes zum Geborenwerden ausgesucht“, schrieb Viebig später über Trier.

Nur wenig erinnert heute noch an der Ecke Kutzbachstraße/Simeonstiftplatz an die Beschaulichkeit jener Zeit. Viebig's Geburtshaus steht schon lange nicht mehr, mitsamt dem dahinter befindlichen Thomasgässchen musste es Ende der 60er einem Neubau weichen. Zwar gibt es in Trier eine Straße auf der Weismark, die an die Schriftstellerin erinnert, die besonders mit ihrem Buch „Das Weibdorf“ bekannt geworden ist und 1952 in Berlin starb. Künftig erinnert in Trier aber noch mehr an sie: An der Stelle ihrer Geburt weist jetzt eine Tafel auf sie hin, die von der Clara-Viebig-Gesellschaft am heute dort stehenden Haus Simeonstiftplatz 1 gemeinsam mit OB Wolfram Leibe und Kulturdezernent Thomas Schmitt enthüllt wurde. *em*



Vergangene Beschaulichkeit. Das Geburtshaus Clara Viebig's im Jahr 1952. Links die Einmündung der Kutzbachstraße. Dort steht heute ein Wohn- und Geschäftshaus mit der Adresse Simeonstiftplatz 1, an dem jetzt eine Tafel an Viebig erinnert. *Archivfoto: Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege*



Schnelle Erholung von der Sommerflaute

Arbeitsmarktbilanz für August

Der regionale Arbeitsmarkt hat sich in diesem Jahr besonders schnell von der ferienbedingten Sommerflaute erholt. Nach einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote im Juli sank diese im August um 0,2 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent. Auch bezogen auf die Stadt Trier bestätigte sich der positive Trend: 2643 Menschen waren hier Ende August auf Jobsuche, 86 weniger als im Juli und 253 weniger als im August 2017. Die Arbeitslosenquote lag bei 4,4 Prozent.

„Grund für die positive Entwicklung sind die vielen jungen Fachkräfte, die nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung nun beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben“, erläutert Heribert Wilhelmi, Leiter der Trierer Arbeitsagentur. So ist es kaum verwunderlich, dass unter den 15- bis 24-Jährigen die Arbeitslosenquote stärker zurückgegangen ist als im Durchschnitt. Sie ist von 3,4 auf drei Prozent gesunken.

Wie groß der Bedarf der Wirtschaft an qualifiziertem Personal ist, zeigen auch die Stellenangebote. Im August registrierte die Agentur 1086 neue Of-

feren. Arbeitssuchende können insgesamt aus einem Pool von 5175 freien Stellen schöpfen. „Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt ist allerdings nicht nur auf den saisonalen Effekt bei Neueinstellungen von Ausbildungsabsolventen zurückzuführen“, betont Wilhelmi. Sie spiegelte die anhaltend gute Konjunktur wider. Aus Sicht des Experten besonders erfreulich: „Nicht nur junge Leute profitieren, sondern auch älteren Arbeitssuchenden oder Langzeitarbeitslosen gelingt immer häufiger die Rückkehr in den Beruf.“ So ist die Zahl arbeitsloser Menschen über 50 im Vergleich mit 2017 um 226 auf 3202 zurückgegangen und die der Langzeitarbeitslosen um 484 auf 2327.

Sehr groß ist nach wie vor der Bedarf an Nachwuchskräften. 1246 Lehrstellen waren Ende August unbesetzt. „Noch können junge Leute in die Berufsausbildung einsteigen. Je mehr Ausbildungsinhalte sie verpassen, desto schwieriger wird es aber natürlich“, betont Wilhelmi. Betrieben, die nach Auszubildenden suchen, empfiehlt er, auch schwächeren Bewerbern eine Chance zu geben.



Zum Untergang des römischen Reichs

Die Planungen für die Landesausstellung zum Untergang des römischen Reichs im Jahr 2022 sind ein Thema im Kulturausschuss am Donnerstag, 6. September, 17 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus. Außerdem geht es um die Design- und Kulturtage im Oktober, städtische Zuschüsse an verschiedene Kulturvereine und an das „Urban Art Festival“ sowie um das Motto 2019 der Trierer Kulturförderung. *red*

Mehr Stellplätze auf dem Petrisberg

Im Bauausschuss am Mittwoch, 5. September, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus, geht es unter anderem um die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung für den Bau einer neuen Pkw-Parkanlage auf dem Petrisberg. *red*

Arbeitsgruppen für Migrationsbeirat

In seiner Sitzung am Mittwoch, 5. September, 19 Uhr, Rathaussaal, wählt der Beirat für Migration und Integration seinen Vertreter für den Seniorenbeirat. Außerdem stellt sich Rosemarie Wessel als Vorsitzende des Gremiums vor. Weiteres Thema der Sitzung ist die Gründung von Arbeitsgruppen des Migrationsbeirats. *red*

Bilanz der ersten Jugendkonferenz

Eine Halbjahresbilanz zu den Ausgaben im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamts ist ein Thema im nächsten Jugendhilfeausschuss am Dienstag, 11. September, 17 Uhr, Rathaussaal. Außerdem werden die Prüfergebnisse zur Solidarkarte vorgestellt sowie eine Bilanz zur ersten Trierer Jugendkonferenz, die am 13. Juni stattfand. Danach beschäftigt sich der Ausschuss mit dem städtischen Zuschuss für das Exhaus. *red*

Zurück ins normale Leben

Trierer Jobcenter bietet wohnungslosen Männern im Benedikt-Labre-Haus Hilfestellung

Zu den Aufgaben des Trierer Jobcenters gehört mehr als das Auszahlen von Geld und die Vermittlung von Stellenanzeigen. Um Bewerbern andere Perspektiven zu geben oder individuelle Hilfen aufzuzeigen, beauftragt das Jobcenter verschiedene Bildungsträger und Anbieter. So auch das Benedikt-Labre-Haus (BLH) für wohnungslose Männer in Trier-West.

Im BLH in einem ehemaligen Bahnhofsgelände leben alleinstehende Männer ab 18 Jahre oder älter. Jedenfalls zeitweise. Meistens haben diese Männer keine feste Wohnung. Für Obdachlose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Männer bietet die Einrichtung des Caritasverbands Trier die Möglichkeit, dort zu übernachten, zu duschen, die Wäsche zu waschen und aus der Kleiderkammer Kleidung zu erhalten. Es gibt Frühstück und Abendessen. Auch eine Teestube zum geselligen Austausch gehört dazu.

Meldeadresse wichtig

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Trier Stadt wird im BLH eine sehr niederschwellige Maßnahme zur Betreuung wohnungsloser Männer angeboten. Wer einen Antrag auf Grundsicherung stellt und an der Maßnahme teilnehmen möchte, kann mit der Unterstützung des BLH behutsam wieder beginnen, soziale Kontakte zu knüpfen. Gearbeitet wird auch an Problemen wie Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Sucht sowie Orientierungs- und Perspektivlosigkeit. Jürgen Kolling vom Jobcenter, der seit 13 Jahren der Ansprechpartner für die Maßnahme ist, weiß: „Je länger jemand aus dem normalen Leben draußen ist, desto schwieriger wird es für ihn, wieder hineinzufinden.“

Nicht immer schlafen die Kunden auch regelmäßig im BLH. „Manche kommen bei Verwandten, Freunden



Chancengeber. In den vergangenen 13 Jahren ist Jürgen Kolling die Betreuung wohnungsloser Männer ans Herz gewachsen. Seitdem betreut der Arbeitsvermittler die Bewohner des Benedikt-Labre-Hauses. *Foto: Jobcenter*

oder Bekannten unter oder schlafen eben draußen. Sie müssen aber ihre Meldeadresse für ihre Post im Benedikt-Labre-Haus haben und dort jeden Tag wenigstens kurz vorbeischaun, damit man weiß, dass alles in Ordnung ist“, so Kolling. Dies sei die einzige Bedingung. Dann wird geschaut: Wie geht es dem Kunden gesundheitlich? Gibt es noch gültige Ausweispapiere oder gab es mal einen Führerschein? Müssen alte Gesellenbriefe angefordert werden? Gibt es Rentenansprüche? Besteht eine Perspektive auf eine eigene Wohnung, vielleicht sogar irgendwann einen Job?

Sechs bis acht Teilnahmeplätze stehen bereit. Die Unterstützung läuft für sechs Monate mit der Option auf Verlängerung. „Es gibt ältere Teilnehmer, die teilweise gute Ausbildungen haben und in höheren Positionen gearbeitet haben“, sagt Kolling. Familiäre Schicksalsschläge, Unfälle oder Sucherkrankungen haben zum Jobverlust und zuletzt zum Ausstieg aus der Gesellschaft geführt. Manche Jüngere haben „noch nie einen Fuß in die Gesellschaft setzen können“. Mit der Unterstützung durch die Caritas und das Trierer Jobcenter werden zumindest Chancen möglich. „Wer in

Trier nicht mehr obdachlos sein möchte, der muss das nicht sein“, sagt Kolling und verweist auf das gute Netzwerk in der Stadt und die Arbeit des Arbeitskreises für Obdach- und Wohnungslose. So können die Männer nach der Jobcenter-Maßnahme mit anderen Hilfsangeboten weitermachen und über den Orientierungsbereich des BLH oder stationär betreutes Wohnen dem normalen Alltagsleben wieder ein Stück näherkommen. Für ältere Menschen, die erwerbsunfähig sind, ist das Haus Lukas der Caritas eine Anlaufstelle. *red*

15 Jahre stabile Mieten garantiert

ISB-Förderbescheid für Wohnungsbau im Schankenbungert

Weil bezahlbarer Wohnraum knapp ist, fördert das Land über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) unter anderem den Bau von neun Wohnungen im Schankenbungert. Die Baugenossenschaft der Eisenbahnbediensteten erhielt in der vergangenen Woche ein Darlehen über 800.000 Euro und einen Tilgungszuschuss von mehr als 170.000 Euro. Die geförderten Wohnungen dürfen 15 Jahre lang nur an Haushalte vermietet werden, deren Einkommen gewisse Grenzen nicht übersteigen.

ISB-Vorstandsprecher Ulrich Dexheimer überreichte die Förderzusage an Manfred Lorig, Vorstand der Bau-

genossenschaft der Eisenbahnbediensteten: „Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit den Akteuren vor Ort dazu beitragen können, dass neuer und vor allem bezahlbarer Wohnraum entstehen kann. Allein in Trier konnten wir in diesem Jahr durch die soziale Wohnraumförderung bereits 156 Wohneinheiten mit 15,4 Millionen Euro unterstützen. Mit der Baugenossenschaft haben wir einen Partner, der Qualität und Bezahlbarkeit nachhaltig sichert“, sagte Dexheimer. Durch die Förderung können die Wohnungen am Schankenbungert zu Nettokaltmieten von sieben Euro pro Quadratmeter vermietet werden.

Bürgermeisterin Elvira Garbes sagte als Vertreterin der Stadt über das Bauprojekt: „Durch die Unterstützung des Landes kommen wir dem Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum in Trier zur Verfügung zu stellen, einen großen Schritt näher. Gerade Menschen mit wenig Einkommen sind auf zentrumsnahes Wohnen angewiesen. Dadurch gelingt es uns, die Menschen mit geringerem Einkommen weiter zu integrieren.“ Lorig ergänzte: „Die Genossenschaft möchte Wohnungen für eine breite Schicht der Bevölkerung zu fairen Mieten schaffen.“ Die Fertigstellung des Gebäudes im Schankenbungert ist für Frühjahr 2020 geplant. *red*

Verlässliche Strukturen helfen geflüchteten Kindern

Tagung von Bildungsmanagement und Palais e.V.

„Mara tut sich so schwer beim Lernen. Sie wirkt gequält, weint häufig, ist aggressiv gegenüber Mitschülern.“ So schildert Lehrerin Julia Meier das Verhalten eines neunjährigen Mädchens, das aus ihrer Heimat flüchten musste. Die Pädagogin hilft Mara bei der Integration an ihrer Schule und unterstützt zusammen mit Kollegen auch die Mitschüler und Lehrer. „Ich befürchte, dass ihr Verhalten auf eine schwerwiegende psychische Verletzung zurückzuführen ist. Was braucht Mara, was kann ich tun? Was können wir an der Schule tun?“, so Meier. In Fällen wie Mara ist die Gefahr einer Traumatisierung besonders hoch. Die Veranstaltung „Trauma. Lernen! Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule“ bot auf Einladung der Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Kommunalen Bildungsmanagement und des Jugendhilfeträgers Palais e.V. Interessenten die Möglichkeit, ihr Fachwissen zur Bewältigung von sol-

chen schwierigen Situationen zu erweitern. Auf dem Programm standen Impulsvorträge der Psychologin Simone Ebner sowie des Traumatherapeuten Tobias Drehsen von der Ökumenischen Beratungsstelle für Flüchtlinge/Psychosoziales Zentrum der Diakonie und der Caritas. „Was Kinder oder Jugendliche als lebensbedrohlich empfinden und welche Erlebnisse tiefe existenzielle Ängste auslösen, ist sehr individuell“, so Drehsen.

In der Debatte wurden Fallbeispiele erörtert. Dabei ging es immer wieder um die Frage, was Akteure im Bildungsbereich tun können, um diesen Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern den bestmöglichen Rahmen zum Lernen zu bieten. „Schule ist ein sicherer Ort. Sie bietet verlässliche Strukturen und Beziehungen. Für Mara können ihre Freundinnen vielleicht auch schon mal ein guter Grund sein, morgens aufzustehen und zur Schule zu wollen“, betonte Ebner. *red*

Radeln für Stammzellenspender

Matthias Ulbrich (l.) und Stefan Schmieder (r.) vom städtischen Amt für Schulen und Sport begrüßen den Radsportler Gerhard Römer aus Würselen an der Porta. Er ist unter dem Motto „Wir besiegen Blutkrebs“ auf einer Tour zugunsten der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) unterwegs. Seine Fahrt soll nach zehn Etappen und rund 1400 Kilometern am 8. September in der Toskana enden. Römer will vor allem dafür werben, durch Typisierungen potenzielle Stammzellenspender zu finden und Geldspenden zu sammeln. *Foto: Amt für Schulen und Sport*



Ehranger Gesundheitswoche

Auf Einladung des Quartiersmanagements in Trägerschaft des Palais e.V. findet ab 11. September eine Gesundheitswoche im Stadtteil Ehrang/Quint statt. Sie bietet auch dank der Förderung aus dem Programm Soziale Stadt bis 15. September viele kostenlose Angebote, darunter eine Haltungsschule für Kinder ab sieben Jahre, ein Koordinationstraining für die Generation 70 plus, Outdoor-Yoga sowie einen Aktionsnachmittag zur Zahngesundheit. Das Programm steht in einem Flyer, der unter anderem im Bürgerhaus ausliegt. *red*

Wer wirft am weitesten?



Wer wirft einen Schlauch am weitesten aus oder kann am besten Feuerwehrbegriffe malen und erraten? Beim Zehnkampf der Jugendfeuerwehren, der beim Tag der offenen Tür des Löschzugs Kürrenz stattfand, waren Kraft und Geschicklichkeit gefragt. Sieger wurde das Team der Jugendfeuerwehr Biewer. Dahinter platzierten sich die Jugendfeuerwehren aus Irsch und Olewig. Die Ehrung der Siegerteams übernahmen Beigeordneter Thomas Schmitt, Andreas Kirchartz von der Berufs-

feuerwehr sowie der Stadtjugendfeuerwehrt Haiko Kratz und dessen Vertreter Lars Lorenz. Beim Tag der offenen Tür übten Kinder an einer Spritzwand das Löschen und beim Schlauchkegeln wurde der Umgang mit einem echten Feuerwehrschauch geprobt. Die Jugendfeuerwehr zeigte unter Leitung ihres stellvertretenden Jugendwartes Martin Kuhn ihr Können: Sie löschte erfolgreich ein brennendes Haus.
Foto: Barbara Lauer

Begegnungsladen eröffnet



In der Karl-Marx-Straße 19 wurde vergangenen Samstag der neue Begegnungsladen für das Kinder- und Jugend- sowie das Bürgertheater des Theaters Trier mit Intendant Manfred Langner, Bürgermeisterin Elvira Garbes und Kulturdezernent Thomas Schmitt (v. r.), eröffnet. In Kürze stehen dort Theaterpädagogin Nina Dudek, Konzertpädagogin Carola Ehrh und

der Leiter des Bürgertheaters, Marc-Bernhard Gleißner, mit spannenden Einblicken ins Theater von Montag bis Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung zur Verfügung. Theaterinteressierte jeglichen Alters können ins Gespräch kommen und sich austauschen. Für Lehrer wird monatlich mittwochs um 18 Uhr ein Treffen angeboten. Foto: Theater

Forum antiker Städte



Bürgermeisterin Elvira Garbes hat für Trier am 1. Internationalen Forum Antiker Städte im russischen Rjazan teilgenommen. Vertreter von rund 40 Städten aus 14 Ländern tauschten sich über Stadtentwicklung, antikes Erbe, Architektur, Geschichte und Tourismus aus.
Foto: Ryazan Region Government

Verstärkung für Notarzt-Team



Der Kreis der ehrenamtlich tätigen Leitenden Notärzte im Trierer Rettungsdienst wurde um Dr. Christian Wirth (2. v. r.) erweitert. Der 33-jährige Anästhesist im Brüderkrankenhaus erhielt seine Ernennungsurkunde vom zuständigen Beigeordneten Thomas Schmitt (2. v. l.) und legte den Amtseid ab. Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain (r.) und Olaf Backes, Leiter der Rettungsdienstabteilung (l.), freuten sich über die Verstärkung. Bei der Feierstunde im Rathaus wurde außerdem Florian Zonker, Wachabteilungsleiter der Berufsfeuerwehr, die Funktion eines organisatorischen Leiters übertragen. Foto: Presseamt/pe

Neues Grün



Um mit dem Label „Stadtgrün naturnah“ ausgezeichnet zu werden, möchte das Grünflächenamt für mehr Natur in der Stadt sorgen. So werden seit diesem Jahr, etwa in der Thyrsusstraße, Stauden- statt Schmuckbeete gepflanzt. Staudenbeete sind weniger pflegeaufwendig und günstiger. Außerdem blühen sie abwechslungsreich und die Tierwelt hat auch etwas davon, da die Stauden ihnen ein reichhaltiges Nahrungsspektrum bieten.
Foto: Grünflächenamt

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. September 2018)



AUSSTELLUNGEN

bis 8. September

„Schein und sein“, Gemälde, Scherenschnitte und Skulpturen von FD Schlemme, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst

bis 9. September

„Karl-Marx-Stadt I – Grafische Arbeiten zu Karl Marx und dem Kommunistischen Manifest vor 1989“, Kunstverein Trier Junge Kunst

bis 16. September

Foto-Ausstellung zum alten Pfalzel, Pfarrheim, Adulastraße

bis 17. September

„Ausdrucksstark“: Druckgraphiken, EGP-Bühne Südallee, Infos: www.egp.de

bis 29. September

„Geh mit mir nach Afrika“, Gemälde von Gabriele Hank, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

„Karl Marx & Trier“,

Zeichnungen von Thomas Brandscheidt, eigenART – Trier Galerie, Fleischstraße 62

„Rund um den Spaßvogel“,

Bildgeschichte von Walli Roths, Katholische Familienbildungsstätte Remise, von-Pidoll-Straße 18

„Sanjiangyuan-Naturschutzgebiet“ & „Shaoxing“, vierter Teil der Reihe „Begegnung mit China“, Viehmarkttherme

bis 5. Oktober

Malerei von Marlies Marmann, Brüderkrankenhaus, Ausstellungsflur weitere Infos: www.bk-trier.de

bis 18. Oktober

„Ansichten“, Gemälde von Harald Reiter, Tagungsstätte der Europäischen Richterakademie

bis 21. Oktober

„Karl Marx 1818-1883: Leben. Werk. Zeit“, Stadt- und Rheinisches Landesmuseum, Partnerausstellung „LebensWert Arbeit“ im Museum am Dom

Fotoprojekt „Wir sind Marx“,

Innenstadt, Infos: www.eka-trier.de

bis 25. Oktober

Arbeiten von Mitgliedern der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen, SWR-Studio

bis 21. November

Frühes Blechspielzeug aus Japan und China, Spielzeugmuseum

bis 9. Dezember

„Generator Marx: kapital digital“, Medienkunstausstellung, Uni Trier, Campus II, Hörsaal 11/12

bis 31. Dezember

„Joan Miró: Theater der Träume“, Grafiken, Trier-Souvenir, Simeonstraße 12

7. September bis 7. Oktober

„More Cars, Clothes, Cabbages“, Fotos von Torsten Schumann Tufa-Galerie, erste Etage, Vernissage: 7. September, 19 Uhr

Jahresausstellung éditions trèves, Tufa-Galerie, zweite Etage, Vernissage: 7. September, 19 Uhr

8. bis 15. September

„Frauenarbeit hat viele Gesichter – vom 19. Jahrhundert bis heute“, Jesuitenkirche, Eröffnung: 8. September 14 Uhr

8. bis 22. September

„blickpunkt“: aktuelle Werke von früheren Kunstleistungskurs-Schülerinnen am AMG, Aula/ Gervasiusgalerie, Vernissage: Samstag, 8. September, 17.30 Uhr

9. bis 23. September

„Punktlandung 2018 trifft Carte Blanche“, Abschlussarbeiten von Studienprojekten, Kunstakademie Vernissage: 9. September, 11.30 Uhr

Mittwoch, 5.9.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Kalzium, Osteoporose und der Einfluss der Nebenschilddrüsen im Zentrum“, Info-Veranstaltung für Patienten, Brüderkrankenhaus, Albertus-Magnus-Saal, 18.30 Uhr

„Fairer Handel am Beispiel der Baumwolle“ mit Wynnie Mbindyo, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Tag des jüngsten Gerichts“ mit Bernard Paschke, Reihe „Tufa Youngstars“, Tuchfabrik, 20 Uhr

PARTIES / FESTE.....

After Work-Party, Club Toni, Palais Walderdorff, 18 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Onleihe-Sprechstunde, Bibliothek Palais Walderdorff, 11 bis 12 Uhr

Treffen der früheren Rathaus-Mitarbeiter, Restaurant Postillon, Herzogenbuscher Straße, 15 Uhr

Donnerstag, 6.9.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Vorstellung der unterschiedlichen Modelle des Freiwilligendienstes, Arbeitsagentur, 16 Uhr

Meditative Bildbetrachtung mit Klangschaalen und Geh-Mediation, Stadtmuseum, 18.30 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Top Dogs“, Theaterstück von Urs Widmer plus Texte von Karl Marx, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Wie es mir gefällt“, mit Meike Garden, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

Freitag, 7.9.

FÜHRUNGEN.....

„Mein Leben mit Karl“, Rundgang mit Jenny Marx (Dr. Paula Kolz) durch die Ausstellung „Karl Marx 1818–1883. Stationen eines Lebens“, Stadtmuseum, 18.15 Uhr, Infos: www.ticket-regional.de

„Fledermäuse: Fliegende Koblode der Nacht“, mit Christoph Postler, Forstamt Trier, 20 Uhr, Anmeldung: umweltbildung-trier@wald-rlp.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Zwölfte Trierer Anästhesietage, Era-Conference-Center, 14 bis 18 Uhr, (außerdem 8. September, 10 bis 14 Uhr), weitere Infos/Anmeldung: www.mutterhaus.de

„Wo bleibt der Mensch bei 4.0? – Gender und Digitalisierung“, Vortrag mit Diskussion, Rahmenprogramm der Ausstellung „LebensWert Arbeit“, Bischöfliches Priesterseminar, 17 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„I am aus Trier – Die Karl-Marx-Revue“, Tufa, Wechselstraße Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Olaf & Friends“, mit Rebekka Linz, Sigrid Schmitt, Lisa Bebelaar, Reza Solomani und Olaf Kihm, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. September 2018)

Samstag, 8.9.

KINDER/ JUGENDLICHE.....

Festival „Trier spielt“, Innenstadt, 10 bis 17 Uhr, **weitere Infos Seite 7**

VORTRÄGE/ SEMINARE.....

„Kunst im Detail betrachtet: Der Trierer Karl – das neue Geschenk Chinas“, Vortrag mit Zeichenkurs, Simeonstiftplatz, 15 Uhr

THEATER/ KABARETT.....

„Marx! Love! Revolution!“, Theaterstück zum Mitgehen von Johannes Kram, Start: Karl-Marx-Statue, 14 Uhr

Spielzeitlabyrinth-Theaterfest, Start: 14 Uhr, Gala: 19 Uhr **weitere Infos auf Seite 10**

„I am aus Trier – Die Karl-Marx-Revue“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Die Reise ist noch nicht zu End, ... wenn man Kirch und Turm erkennt“, Lesung/Gespräch mit Bühnen-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE/ SHOWS.....

„Musik aus dem Schwalbennest“ mit Josef Still, Dom, 11.30 Uhr

Mosel Musikfestival: „Mara – das berühmteste Cello der Welt erzählt“, Bibliothek des Priesterseminars, 20 Uhr.

PARTIES/ FESTE.....

Pfarrfest Kirchengemeinde St. Matthias, Vorplatz der Basilika, 17.30 Uhr, außerdem: Sonntag, 9. September, ab 11.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Deutsch-holländischer Stoffmarkt, Messeparkhalle, 10 bis 17 Uhr

Jubiläumsgeburtstagsfest der integrativen Kita Haus Tobias, vom Pidoll-Straße, 11 bis 19 Uhr

Zwölfte Museumsnacht im Stadt- und Landesmuseum, im Museum am Dom, im Karl-Marx-Haus und in der Schatzkammer Weberbach, Start: 18 Uhr, **weitere Infos: Seite 10**

Sonntag, 9.9.

FÜHRUNGEN.....

„Nells Ländchen zu Karl Marx Zeiten“, Start: Bushaltestelle Nells Park, 11 Uhr.

THEATER/ KABARETT.....

„Premierenfieber“: Ausblick auf die Schauspiel-Uraufführung „Marx‘ Bankett“ von Joshua Sobol, Theaterfoyer, 11 Uhr

SPORT.....

Basketball-Testspiel: Römerstrom Gladiators – MLP Academics Heidelberg, Arena, 13.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Tag der offenen Denkmals, weitere Informationen: tag-des-offenen-denkmals.de/laender/rp und auf Seite 10

Veranstaltung zum 25-jährigen Fundjubiläum des Trierer Goldschatzes, Rheinisches Landesmuseum, Start: 15 Uhr

Diner in the Dark, Mercure Hotel Porta Nigra, 18 Uhr

Montag, 10.9.

VORTRÄGE/ SEMINARE.....

Gesundheitswoche im Stadtteil Ehrang/Quint auf Einladung des Quartiersmanagements (bis 15. September) **weitere Infos auf Seite 12**

Dienstag, 11.9.

FÜHRUNGEN.....

„Buchstäblich“, Kunstvoller Zusammenklang von Wort und Bild im Mittelalter, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

„Karl Marx und der jüdische Friedhof in der Weidegasse. Gang zu den Gräbern der Familie Marx“, Start: 15 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss: 30. August 2018



Unter dem Titel „Farben leben lassen“ sind bis 5. Oktober im Ausstellungsflur des Brüderkrankenhauses Gemälde von Marlies Marmann zu sehen. „Mit meinen Bildern möchte ich ausdrücken, wie vielseitig man mit Farben und Materialien arbeiten kann und wie man Farben leben lassen kann“, sagt die aus Messerich stammende Künstlerin, die als Krankenschwester in Luxemburg arbeitet, zu ihren Werken. Die Begeisterung für das Malen zog sich von Kindesbeinen an durch das Leben von Marmann. So experimentierte sie in jungen Jahren schon gerne mit Wassermalfarben und begeisterte sich in der Schule besonders für das Fach Kunst.
Foto: Brüderkrankenhaus